



Abtauchen mit dem **Ferienpass**: Alle Infos zur beliebten Aktion auf Seite 9.

In Auszügen: Antrittsrede von Martin Horn

Mehr Ruhe: Tempo 30 auf der B 31 geplant

Museumsnacht: Kunstgenuss zu später Stunde

Weltklasse: Japanische Holzdrucke in Freiburg

**Neues Stadion:** Mit dem Bebauungsplan nimmt das Großprojekt jetzt eine entscheidende Hürde. Alles dazu auf Seite 6.



# AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – Freitag, 6. Juli 2018 – Nr. 723 – Jahrgang 31

## Martin Horn als Oberbürgermeister vereidigt

Dank an Wählerschaft und Unterstützerkreis – „Ich möchte Oberbürgermeister für ganz Freiburg sein“

**Freiburgs neuer Oberbürgermeister hat sein Amt angetreten. Vor rund 300 geladenen Gästen aus Gemeinderat, Presse, städtischen Ämtern und Gesellschaften sowie Bürgervereinen vereidigte Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach im Kaisersaal des Historischen Kaufhauses Martin Horn als neuen Oberbürgermeister.**

Der am 6. Mai im zweiten Durchgang gewählte Martin Horn ist mit 33 Jahren der jüngste Oberbürgermeister einer deutschen Großstadt, sagte von Kirchbach. Im Namen seiner Bürgermeisterkollegen sicherte er Horn die Unterstützung der gesamten Verwaltung zu. „Es ist unsere Aufgabe, für die Stadt zu wirken und für die Menschen dieser Stadt eine gute Arbeit zu leisten.“ Er wünschte Martin Horn „eine glückliche Hand und viel Kraft für diese schwere Aufgabe“. Nach der Vereidigung legte er Horn die Amtskette an.

Auch Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer, die anschließend ans Rednerpult trat, sicherte Horn eine vertrauensvolle und partnerschaftliche

Zusammenarbeit zu. Das Amt des Freiburger Oberbürgermeisters sei eine großartige Aufgabe und berge die Chance, auch überregional Zeichen zu setzen. Angesichts großer Herausforderungen werde er Mitstreiter brauchen. Als Beispiel nannte Schäfer das Problem der Wohnraumversorgung, das nicht alleine mit den Mitteln des Marktes zu bewältigen sei. Weitere wichtige Aufgaben seien die Verwirklichung des Stadttunnels, der neue Stadtteil Dietenbach, der Luftreinhalteplan und das Biosphärengebiet. Das Regierungspräsidium ziehe mit der Stadt an einem Strang.

In seiner Antrittsrede dankte OB Horn zunächst seinen Wählerinnen und Wählern für das Vertrauen sowie seinem Unterstützerkreis für die tatkräftige Hilfe im Wahlkampf. Explizit dankte er auch seinem Vorgänger Dieter Salomon, der ihn in mehreren Gesprächen auf seine neue Aufgabe vorbereitet habe. Anschließend unterbreitete er sein politisches Programm, das er unter das Motto „Gemeinsam Freiburg gestalten“ stellte.

**Auszüge der Antrittsrede** dokumentieren wir auf Seite 4 und 5.



**Erstmals mit Amtskette:** In der guten Stube der Stadt, dem Kaisersaal des Historischen Rathauses, vereidigte Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach den neuen Oberbürgermeister Martin Horn. (Foto: A. J. Schmidt)

## Stehende Ovationen für Dieter Salomon

Nach seiner letzten Gemeinderatssitzung am Dienstag vergangener Woche wurde Oberbürgermeister Dieter Salomon verabschiedet

**Nach 16 Jahren im Dienst der Stadt Freiburg verabschiedeten Mitglieder des Gemeinderats und der Verwaltung im Foyer des Konzerthauses den scheidenden Oberbürgermeister Dieter Salomon. Dieser war im zweiten Wahlgang am 6. Mai dem Konkurrenten Martin Horn unterlegen und räumte den Chefessel im Rathaus am vergangenen Wochenende.**

Wegen der Umbauarbeiten im Zentralrathaus war die Gemeinderatssitzung in den runden Saal des Konzerthauses verlegt worden. Mit dem letzten Tagesordnungspunkt endete dann Salomons Zeit als Vorsitzender des Gemeinderats. Die Abschiedsworte des Ersten Bürgermeisters Ulrich von Kirchbach unterstrichen die Gemeinderäte und -rätinnen mit langanhaltendem stehendem Applaus. Im Anschluss bat Dieter Salomon noch zu einer Abschiedsfeier



**Ausstand mit Geschenk:** Dieter Salomon verabschiedete sich nach der letzten Ratssitzung von Gemeinderat und Verwaltung mit einem Empfang im Konzerthaus. (Foto: A. J. Schmidt)

ins Konzerthausfoyer, zu der Gemeinderat, Amtsleitungen, Vertretungen der städtischen Gesellschaften sowie enge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeladen waren.

Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach ließ noch einmal die vergangenen Jahre Revue passieren und sparte auch die schwierigen Situationen nicht aus. Vor allem erinnerte er an die dramatische Haushaltslage Anfang der 2000er-Jahre, die zu schmerzhaften Kürzungen und Einschnitten und sogar zur Überlegung führte, die Freiburger Stadtbau zu verkaufen. Dennoch sei die Stadt dank guter Konjunktorentwicklung ohne diesen Verkauf oder betriebsbedingte Kündigungen ausgekommen und habe sogar noch in dieser schwierigen Zeit „gestaltet und nicht nur verwaltet.“ Unterm Strich, so Kirchbach, stehen wir heute besser da als vor 16 Jahren.

Mit Salomon sei ein neuer Führungsstil ins Rathaus einge-

zogen. Er habe seine Mitarbeiter „auch mal machen lassen“ und ihnen Eigenverantwortung zugebilligt. Der damals neue Umgangsstil habe sich bewährt und sei heute längst in vielen gesellschaftlichen Bereichen angekommen. Von Kirchbach attestierte seinem langjährigen Chef Klugheit, Scharfsinn, Leidenschaft und den Willen zum Kompromiss. Dabei habe er immer auf die Kraft des guten Arguments vertraut und nicht auf schnelle Effekte gesetzt. Auch an das Jahr 2010 erinnerte von Kirchbach, als er im OB-Wahlkampf gegen Salomon angetreten und unterlegen war. „Die erste Zeit danach war es für uns beide nicht leicht. Ich bin froh, dass wir in den vergangenen Jahren wieder zu einem vertrauensvollen Verhältnis gefunden haben.“

„Im Rückblick“, so von Kirchbach weiter, „werden alle feststellen, dass Deine Amtszeit die Stadt sehr geprägt hat. Du hast ein gutes Haus hinterlassen, Freiburg ist erfolgreich

und ein Ort, wo die Menschen gerne leben. Freiburg ist welt-offen und zukunftsorientiert und hat sich mit großen Schritten weiterentwickelt.“

Salomon reichte den Dank weiter an die insgesamt 4000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verwaltung, die sich nicht nur für ihn, sondern vor allem für die Stadt Freiburg eingesetzt hätten. Seine Leistung sei eine Gemeinschaftsleistung, denn einsam verwalten gehe nicht. Mit Blick auf die vergangenen Wochen sagte er: „Es hat den Versuch in den sozialen Netzwerken gegeben, ein Bild von mir zu zeichnen, das nicht der Realität entspricht und das meine persönliche Integrität und die meiner Frau verletzt. Es ist schmerzlich, so etwas mitzubekommen.“

Am Schluss appellierte er an die Anwesenden: „Vor 16 Jahren haben sie mir eine Chance gegeben. Geben Sie jetzt auch meinem Nachfolger eine Chance.“





## Querformat

## Ein Hauch vom Okavango-Delta

Im Naturschutzgebiet Rieselfeld haben es sich die Wasserbüffel – vier Kühe und ihre Jungtiere – gemütlich gemacht. Auf einer rund sechs Hektar großen Fläche wird die achtköpfige Büffelherde zukünftig dazu beitragen, durch die Beweidung die Vielfalt der Arten weiter zu erhöhen. Die Stadt, das Regierungspräsidium und der NABU haben gemeinsam die Idee auf den Weg gebracht, die vom Bodensee stammende Büffelherde, die die feuchten Bedingungen im Rieselfeld besonders gern hat und auch mit den eher energiearmen Futterpflanzen sehr gut zurechtkommt, ins Rieselfeld zu holen. In den nächsten Jahre werden sie zudem gemeinsam eine wissenschaftliche Untersuchung von Vegetation und Fauna der Fläche durchführen. Vorerst jedenfalls fühlt man sich tatsächlich an wilde Naturlandschaften wie im Okavango-Delta in Botswana erinnert, wenn die Wasserbüffel im Abendlicht von Vogelscharen umschwärmt werden.

(Foto: P. Schach)

## AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



## Dreisamuferstraßen: Tempo 30

Was grüne Gemeinderatsfraktion und zahlreiche AnwohnerInnen schon seit langem gefordert haben, wird endlich wahr: Stadtverwaltung und Regierungspräsidium haben zugesagt, dass ab Herbst 2018 ganztägig Tempo 30 auf den vielbefahrenen Dreisamuferstraßen gelten wird.

„Für viele Hundert durch Lärm, Abgase, Erschütterungen und Unfallgefahren belastete AnwohnerInnen wird dies hoffentlich eine deutlich spürbare Entlastung bedeuten“, freut sich Fraktionschefin Maria Viethen.

Für die Grünen stellt das kürzlich fast flächendeckend beschlossene nächtliche Tempo-30-Limit und die tagsüber geltende Tempo-30-Regelung im Umfeld einiger sozialer Einrichtungen aber nur einen Anfang dar. „Wir wollen, dass grundsätzlich in allen bewohnten Bereichen der Stadt rund um die Uhr Tempo 30 gilt und mehr Lebensqualität für alle schafft“, so der grüne Verkehrsexperte Helmut Thoma. „Weil auf Bundesebene bislang die erforderlichen rechtlichen Grundlagen verweigert werden, geht das zwar nicht von heute auf morgen, aber wir bleiben am Ball.“

## Ferienwohnungen beschränken

Angesichts der angespannten Wohnungsmarktsituation in Freiburg muss verhindert werden, dass immer mehr Wohnraum zu lukrativen Ferienwohnungen umgenutzt wird oder Wohnungen längerfristig leer stehen. Zwar hat die Stadt Freiburg auf Drängen der Grünen als erste Stadt im Land schon vor über vier Jahren ein Zweckentfremdungsverbot erlassen, um beides bestmöglich einzuschränken, doch die Umsetzung erweist sich in der Praxis als schwierig.

Denn bislang gibt es beispielsweise keine verbindlichen Meldepflichten für Ferienwohnungen. Da jetzt in Stuttgart eine Verlängerung bzw. Fortschreibung der Gesetzesgrundlage ansteht, haben wir die Verwaltung aufgefordert, die konkreten Hemmnisse bei der bisherigen Umsetzung darzustellen und Vorschläge für eine Gesetzesverschärfung zu formulieren. Dadurch soll ein zielsicherer und effizienter Vollzug des Freiburger Zweckentfremdungsverbots ermöglicht werden.

Der Freiburger Gemeinderat sollte diese Forderungen an Landesregierung und Landtag am kommenden Dienstag beschließen. Gespannt sind wir auch auf die Antwort der Verwaltung auf unsere Fragen, inwieweit bislang Übernachtungs- und Gewerbesteuer für Ferienwohnungen bezahlt wurden, wie viele Bußgelder in welcher Höhe bei Zweckentfremdungen bereits verhängt wurden und ob solche „erfolgreichen“ Verfahren zum Zwecke der Prävention zumindest in anonymisierter Form öffentlich bekannt gemacht werden können.

## Fraktion vor Ort: Stühlinger

Am Mittwoch, den 18.7., besucht die Grünen-Fraktion den Stadtteil Stühlinger. Neben dem geplanten Baugebiet Stühlinger-West besuchen wir verschiedene Einrichtungen und Orte im Stadtteil. Folgendes Programm haben wir geplant:

16.00 Uhr: Theater der Immoralisten im Stühlinger Gewerbehof  
16.30 Uhr: Schwere(s)los e.V. Kleineschholweg 5  
17.00 Uhr: Neue Wohnbaufläche Stühlinger-West  
18.00 Uhr: Max-Weber-Schule  
19.00 Uhr: Stühlinger Kirchplatz

Wir freuen uns, mit Ihnen über die Stadtpolitik und Ihre Anliegen zu sprechen und laden Sie herzlich ein, uns auf unserer Fahrradtour zu begleiten!



## Der Aufschlag ist geglückt – Amtsantritt von Martin Horn

Wer gehofft hatte, dass der neue Oberbürgermeister Martin Horn nach seiner Wahl und einer Vielzahl von Kontaktaufnahmen im Rathaus und bei den städtischen Gesellschaften erst mal kräftig zurückrudern würde, wurde eines Besseren belehrt. In seiner Antrittsrede machte Martin Horn deutlich, dass es ihm ernst ist mit einer deutlich sozialeren Ausrichtung der Stadtpolitik. Er will die Stadtbau soziale aufstellen, sie soll in Zukunft noch mehr Wohnungen für Gering- und Normalverdienende, für junge Familien bauen. Und dass er das dafür notwendige Geld nicht bei den Mietern holen will, sondern für ein Moratorium bei der Erhöhung der Stadtbaumieten ist.

Wohnraum zu schaffen, der für breite Schichten bezahlbar ist, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Gesamtstadt. Eine städtische Wohnbaugesellschaft ist nicht dazu da, um den Haushalt der Stadt durch den Ankauf von städtischen Grundstücken aufzufüllen, sondern hat einen gesetzlich vorgegebenen und in ihrer Satzung festgeschriebenen sozialen Auftrag – und nichts anderes. In dieser Logik ist seine Ankündigung nur konsequent, das Neubaugebiet Stühlinger West ausschließlich Genossenschaften, Miethäusersyndikat, Baugruppen und Baugemeinschaften zu überlassen – eine Voraussetzung, um dauerhaft preiswerten Wohnraum mit hoher Wohnqualität zu schaffen. Keine Frage, dass Martin Horn hier auf vielfältigen Widerstand stoßen wird, verläuft die Baupolitik in Freiburg doch seit Jahrzehnten in den alten eingefahrenen Strukturen.

Umso wichtiger, dass bei der Gemeinderatswahl 2019 die Bevölkerung diese Neuausrichtung der Stadtpolitik deutlich unterstützt!

Das gilt auch für den umfassenden Ansatz der Kulturpolitik von Martin Horn, der die Weiterentwicklung von Spielräumen der freien Szene und der Subkultur wie die Stärkung der Kreativwirtschaft neben der Unterstützung der etablierten Orte der Kultur deutlich betont. Auch wird nicht mehr wie bisher der Kämmerer städtische Liegenschaften zur Gegenfinanzierung von Neubauprojekten umstandslos auf den Markt werfen können. Das Haus zum Herzog in der Salzstraße, bisher noch Ort des Stadtarchivs, darf als historisches Erbe der Stadt nicht verkauft werden, so der neue OB. Die Einführung eines Kurzticketkennzeichens im ÖPNV war schon auf dem Weg, aber die bisher vorgesehenen 20-prozentigen Erhöhungen der Kita-Gebühren hat Martin Horn jetzt ad acta gelegt. Er weiß, dass er für einen Kurswechsel die Unterstützung der Stadtgesellschaft braucht und dass er dazu neue Wege der Bürgerbeteiligung gehen muss. Unsere Fraktionsgemeinschaft wird ihn dabei unterstützen.

(Michael Moos)

**Dietenbach – nur mit 50 Prozent sozialem Mietwohnungsbau!** – 5vor5 am 17.7.18 im Café Hermann: Öffentliches Gespräch mit unseren Gemeinderät/innen



## Ein Ort des Gedenkens muss dem Geschehen angemessen sein

Der Brunnen auf dem Platz der Alten Synagoge kommt nicht aus den Schlagzeilen. Seit der Eröffnung des Platzes vor knapp einem Jahr ist klar, dass es hier einen Interessenskonflikt gibt. Auf der einen Seite FreiburgerInnen und TouristInnen, die bei warmen Temperaturen Abkühlung suchen, und auf der anderen Seite Freiburger BürgerInnen und TouristInnen, die sich der historischen Dimension und des Charakters des Brunnens als Gedenkort bewusst sind. Darunter befinden sich nicht wenige, die als Nachfahren einen persönlichen und emotionalen Bezug zu diesem geschichtsträchtigen Ort haben. Als es noch keinerlei Beschilderung gab und wenig auf den mahnenden Charakter des Brunnens hinwies, war es noch möglich, den Planschenden Unwissenheit zu bescheinigen. Doch nun stehen dort zwei große Schilder, die darauf hinweisen, warum der Brunnen dort steht. Doch die erfrischungssüchtigen Massen hat das nicht beeindruckt. Die beiden jüdischen Gemeinden haben schon kurz nach der Fertigstellung des Brunnens auf diesen Konflikt hingewiesen. Die Reaktionen aus der Stadtgesellschaft waren uneindeutig. Die katholische und evangelische Kirche wünschten sich zum Beispiel einen Gedenkort, zu dem man gerne geht. Diese Meinung schien auch in der Freiburger Bürgerschaft ein gewissen Widerhall zu finden.

Wir von der JPG-Fraktion können uns dieser Position nicht anschließen. Ein Ort des Gedenkens an die Shoah sollte kein Ort sein, an dem man gerne geht und an dem man sich abkühlen kann,

wenn man ein wenig schwitzt oder Erholung nach einem Stadtbummel sucht. Eine Gesellschaft, die sich kritisch mit ihrer Vergangenheit befasst, bräuhete keine besonderen Anreize, um an solch prägende Orte zu gehen. Das offenkundig mangelnde historische Gewissen, das sich in dieser Debatte offenbart, wird man allerdings auch mit diesem Platz nicht beheben. Der Bedarf für ein NS-Dokumentationszentrum ist offenkundig.

Die Erinnerung an diese schmerzhaft Zeit darf unserer Ansicht nach ruhig unbequem sein. Dieses singuläre Verbrechen war ein Zivilisationsbruch, und ein Ort der Erinnerung sollte dem Geschehen angemessen sein. Es ist richtig, dass die Stadtverwaltung nun endlich auch Handlungsbedarf sieht. Es ist uns wichtig, dass man den Gedenkbrennen zu einem Ort macht, an dem ein würdevolles Gedenken möglich ist. Wenn die Zivilgesellschaft das nicht alleine herstellen kann, muss man als Stadt eingreifen. Wie diese Maßnahmen im einzelnen aussehen werden, diskutieren wir nächsten Dienstag. Dass es soweit kommen muss, sollte aber allen GemeinderätInnen und der Stadtgesellschaft über der Zustand der Erinnerungskultur in Freiburg zu denken geben.



## Amtsantritt von Martin Horn

Die FDP-Stadträte gratulieren Martin Horn zum Amtsantritt. Die Rede im Historischen Kaufhaus war geprägt von Ehrgeiz und Visionen. Gerne hören wir, dass ihm die Problematik des bezahlbaren Wohnraums bewusst ist und er zum Handeln bereit ist. Schön, dass er hier ein Kernthema der FDP anspricht, welches wir seit Jahrzehnten verfolgen. Wir nehmen ihn gerne beim Wort, wenn er der städtischen Wohnungsbau-Gesellschaft die Mieterhöhungen bis zu deren Neuausrichtung untersagen möchte und in einem Neubaugebiet nur gemeinnützige Investoren zum Zug kommen sollen – auch wenn wir Zweifel an deren Umsetzbarkeit haben.

Patrick Evers: „Dass bezahlbarer Wohnraum knapp ist in Freiburg, wissen wir. Wir hoffen darauf, dass Martin Horn auch die 50 Prozent Sozialwohnraum durchsetzen wird und die angekündigten 1000 Wohnungen im Stühlinger-West bauen lässt. Wir setzen große Hoffnungen in Martin Horn, der sich seiner sozialen Verantwortung bewusst ist und mit seinem jugendlichen Elan neuen Wind in die Stadtverwaltung tragen wird. Wir haben den Eindruck, er setzt sich nicht nur hohe Ziele, sondern ist auch in der Lage, sie zu erreichen.“

Die FDP-Stadträte unterstützen Martin Horns Engagement, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und hoffen darauf, dass seinen mutigen Visionen auch Taten folgen und er sich nicht durch ein Übermaß an Bürokratie und eingefahrenen Strukturen einschüchtern lässt. Denn er hat recht wenn er sagt: „Wenn Normalverdienende wie Polizisten, Erzieher, Handwerksmeister, städtische Angestellte, Pfleger oder Lehrer keine Wohnung – schon gar keine halbwegs bezahlbare – mehr finden, dann läuft etwas schief.“



## 700 Seiten zu Dietenbach

Satte 700 Seiten umfasst das Drucksachenpaket, das der Gemeinderat nach seiner letzten Sitzung heimtragen musste. Die Verwaltung hat damit sechs Vorlagen zum Thema Dietenbach eingebracht, die in der Ratssitzung am 24. Juli öffentlich diskutiert werden. An diesem Tag wird der Gemeinderat über die Satzung der Entwicklungsmaßnahme beschließen, für die weitreichende Voruntersuchungen erforderlich waren. Außerdem stehen die Verträge mit der Sparkasse Freiburg sowie Neufassungen von Flächennutzungsplan und Bebauungsplan auf der Tagesordnung. Nicht zuletzt müssen die Vorbereitung erster Maßnahmen, die Ausschreibung der Entwicklungsträgerschaft und die Einrichtung eines Treuhandkontos beschlossen werden. Auf den Gemeinderat kommen also anstrengende Beratungen zu, über deren Ergebnis das Amtsblatt berichten wird.

## Tempo 30 auf der städtischen B31 ab Herbst auch tagsüber geplant

Stadt beantragt Geschwindigkeitsbegrenzung

**Tempo 30 tagsüber auf der B31 soll kommen. Das Regierungspräsidium und die Stadt wollen auf den Dreisamferstraßen, der Schwarzwaldstraße und der Leo-Wohleb-Straße die bestehende nächtliche Tempo-30-Regelung aus Lärmschutzgründen auf den ganzen Tag ausweiten, sofern die rechtlichen Voraussetzungen hierfür vorliegen.**

Wesentliche Voraussetzung dafür ist der Nachweis, dass die verkehrsbedingte Lärmbelastung an den Gebäuden den Immissionsrichtwert von 70 dB(A) überschreitet. Das Garten- und Tiefbauamt (GuT) lässt derzeit die Lärmbelastung berechnen und wird dann beim Regierungspräsidium als höherer Verkehrsbehörde einen

entsprechenden Antrag stellen. So haben es Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer und Verkehrsbürgermeister Martin Haag vereinbart.

Weil die betroffenen Straßen so stark ausgelastet sind, dass kaum höhere Geschwindigkeiten möglich sind, dürften sich die Auswirkungen über den größten Teil des Tages in engen Grenzen halten. Schneller als Tempo 30 wird heute vor allem in den frühen Morgenstunden – nach Beendigung der nächtlichen Tempo-30-Regelung – und in den frühen Abendstunden vor 22 Uhr (wenn die Tempo-30-Regelung wieder greift) gefahren – also in Zeiten, in denen viele Anwohnerinnen und Anwohner zu Hause sind und von der Lärmreduzierung durch die Tempobeschränkung unmittelbar profitieren.

Hinsichtlich der Lärmwahrnehmung kommt eine reduzierte Fahrgeschwindigkeit von 50 auf 30 km/h nahezu einer Halbierung der Verkehrsmenge gleich. Durch das andere Beschleunigungsverhalten bei Tempo 30 gegenüber Tempo 50 können sowohl Lärm- als auch Abgasemissionen reduziert werden. Das dient auch der Luftreinhaltung. Deswegen ist auch davon auszugehen, dass der Luftreinhalteplan eine entsprechende Geschwindigkeitsbeschränkung beinhalten wird. Eine Umsetzung wäre bereits in diesem Herbst möglich, sofern alle notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind.

Wie schon bei der bestehenden Tempobeschränkung in den Nachtstunden sollen auch tagsüber die Ampelschaltungen an das Tempolimit angepasst werden. ♣

## NS-Dokuzentrum soll bis 2020 kommen

Dialog zum Platz der Alten Synagoge

**N**och vor der Sommerpause wird der Gemeinderat über die Einrichtung eines Dokumentations- und Informationszentrums über den Nationalsozialismus in Freiburg entscheiden.

Wichtiger Bestandteil des Zentrums sollen die bei den Bauarbeiten am Platz der Alten Synagoge gefundenen Fundamentreste sein. Das ist eines der Ergebnisse des Dialogverfahrens der Stadtverwaltung mit Vertreterinnen und Vertretern der beiden jüdischen Gemeinden. Die Idee eines ergänzenden Mahnmals auf dem Platz selbst soll nicht weiter verfolgt werden.

Einigkeit besteht auch darin, einen respektvolleren Umgang der Bevölkerung mit dem Synagogenbrunnen zu erreichen. Seit Aufstellung der Informationsstellen hat sich die Situa-

tion zwar gebessert, doch immer wird im Brunnen von Kindern wie Erwachsenen geplätscht oder gar Bier gekühlt. Verwaltung und jüdische Gemeinden sind im Gespräch, wie es gelingen kann, die Situation dauerhaft zu verbessern.

Der Gemeinderat wird über die Ergebnisse des Dialogverfahrens in seiner Sitzung am 10. Juli beraten. 14 Tage später ist der Grundsatzbeschluss zur Einrichtung des Dokumentationszentrums geplant. Es soll bereits im Jahr 2020 eröffnet werden, so der ehrgeizige Zeitplan. Einen Standort gibt es aber noch nicht – lediglich den Wunsch, dass er in fußläufiger Nähe zum Platz der Alten Synagoge liegen soll.

Über Details des Dialogverfahrens und die gemeinderätliche Debatte wird das Amtsblatt ausführlich berichten. ♣

### AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



## Mit der Bahn von Freiburg bis Colmar

Seit der Zerstörung der Rheinbrücke bei Breisach im Jahr 1945 ist die 1878 eröffnete Eisenbahnverbindung Colmar – Freiburg unterbrochen. In ganz Europa gibt es heute keine vergleichbare Situation, in der zwei Städte bzw. Agglomerationen in dieser Größenordnung nicht bahnmäßig miteinander verbunden sind.

Die CDU-Fraktion hat aus diesem Grund eine Resolution in die Diskussion eingebracht, die in der vergangenen Gemeinderatssitzung beschlossen wurde. In dieser Resolution fordert der Freiburger Gemeinderat u.a. die Verantwortlichen auf EU-Ebene, im Bund, im Land und in der Region auf, sich für eine zeitnahe Grundsatzentscheidung einzusetzen.

Denn, so findet Klaus Schüle, der stellvertretende Vorsitzende: „Die aktuellen politischen Umstände bieten eine historische Chance!“ Im Jahr von Elysée 2.0., im Rahmen eines neuen Schwungs in den deutsch-französischen Beziehungen und im Zuge des Zukunftsprozesses Fessenheim muss die einmalige politische Situation genutzt werden, um dieses für die Entwicklung der grenzüberschreitenden Achse Colmar-Freiburg zentrale Projekt durchzusetzen. Mittlerweile hat der Bund zugesagt, die Hälfte der Kosten für eine sogenannte Machbarkeitsstudie zu tragen. „Wir möchten erreichen, dass noch in diesem Jahr die Wiederherstellung der Bahnlinie beschlossen wird“, erklärt der Stadtrat und betont: „22 Kilometer Ausbaustrecke – das muss zu stemmen sein!“

## Schluss mit Buckelpiste

Der Freiburger Sanierungsstau bei Straßen, Brücken und Gebäuden wird immer größer.

Für 2,9 Millionen Euro wird die Hans-Bunte-Straße nun endlich erneuert. Geplanter Beginn der Maßnahme ist bereits Ende 2018.

Die CDU-Stadtratsfraktion begrüßt die Sanierung der wichtigen Querverbindung im IG Nord. Wendelin Graf von Kageneck, der Vorsitzende, betont: „Städtische Mehreinnahmen nicht zu verpulvern, sondern sie in dringende Sanierungen zu investieren – das verstehen wir unter weitsichtiger Haushaltspolitik!“

Vor allem die Radfahrer werden von dieser dringenden notwendigen Erneuerung profitieren. „Das ist ein echter Quantensprung für das IG Nord. Mit der Sanierung erreichen wir eine vorbildliche Erreichbarkeit für die Radlerinnen und die Nutzer der öffentlichen Verkehrsmittel“, ist sich Martin Kotterer, der verkehrs- und sozialpolitische Sprecher, sicher. „Wir freuen uns für alle Menschen, die nun leichter und vor allem sicherer den Weg zu Arbeit nehmen können.“ Sicherlich wird die Neugestaltung auch die Motivation zum Umstieg vom Auto auf das Fahrrad oder den Bus erhöhen.

Denn mit der Erneuerung werden die lebensge-

fährlichen Ausfahrten sicherer gemacht, der Radvom Gehweg getrennt, verbreitert und erneuert. Auch die Bushaltestellen werden barrierefrei ausgebaut. Zwar wird dies mittlerweile grundsätzlich bei jeder Straßensanierung gemacht. Hier sind es jedoch auf einen Schlag ganze acht Haltepunkte, die künftig für jedermann den Ein- und Ausstieg hürdenfrei ermöglichen.

Dem neuen Oberbürgermeister Martin Horn wünschen wir ein glückliches Händchen für unser Freiburg. Wir werden ihn im Gemeinderat konstruktiv begleiten.



## Herzlichen Glückwunsch zum Amtsantritt, OB Martin Horn!

Wohnungspolitik wird Chefsache

Zwei Monate nach dem zweiten Wahlgang am 6. Mai trägt Martin Horn die Amtskette des Oberbürgermeisters.

In seiner Antrittsrede machte er deutlich, wie er den Wahlslogan „Gemeinsam Freiburg gestalten“ als sein Programm für die Stadt umsetzen will. Ganz wichtig ist für ihn dabei der regelmäßige Kontakt zur Bürgerschaft. Die bisherige Gepflogenheit der Verwaltungsspitze, in unregelmäßigen Abständen einen Stadtteil zu besuchen und dann über Probleme oder deren Lösung zu diskutieren, wird abgelöst durch regelmäßige Bürgersprechstunden, jeden Monat in einem anderen Stadtteil und mit einem neuen Konzept, das den direkteren Kontakt mit Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen soll.

Die SPD-Fraktion freut sich sehr, dass OB Martin Horn nun die Wohnungspolitik zur Chefsache macht, sind doch etliche – und wichtigste – Themen wie z. B. das Handlungsprogramm Wohnen und der sogenannte 50-Prozent-Beschluss für geförderten Mietwohnungsbau durch die SPD initiiert und als interfraktionelle Initiative auf den Weg gebracht worden. Im „Sonntag“ vom Wochenende findet sich die Bemerkung, dass „mehrfach erst die Gemeinderäte dafür sorgen mussten, dass die Rathauspitze das Heft des Handelns etwas fester in die Hand nahm“. Martin Horn will zu dem Thema eine Koordinierungsstelle schaffen um das Wohnungsthema in den verschiedenen Ämtern besser zu bündeln und zu verzahnen.

OB Horn hat in seiner Antrittsrede auch ein Bekenntnis zur Vermarktung städtischer Grundstücke für Wohnungsbau abgelegt: Am Beispiel Stühlinger West (das Verfahren zum Rahmenplan läuft) sieht er die FSB als Hauptakteur, dann Baugenossenschaften und Baugruppen. Für die Verstärkung des sozialen Auftrags und noch mehr geförderten und preiswerten Wohnungsbaus will OB Horn die FSB neu aufstellen. Der politische Aufreger ist ja regelmäßig die Mietpolitik der FSB, bestimmt durch die Mehrheit im Aufsichtsrat von Schwarz-Grün und deren Anhängern, die Mieten

an den Mietspiegel heranzuführen. Deshalb begrüßt die SPD-Fraktion ausdrücklich die Ankündigung eines Moratoriums, eines Mietstops zur sogenannten „Verpflichtung“ der FSB, die Mieten an den Mietspiegel anpassen zu müssen.

Um Flächen für die Stadt für verschiedenste Projekte, auch für den Wohnungsbau, zu gewinnen, will Martin Horn ein Konzept für aktive Bodenpolitik generieren. Die erste Maßnahme ist der Stopp des Verkaufs des historischen Hauses des Stadtarchivs in der Grünwälderstraße. Bisher wurde nur verkauft, die Erlöse gingen in den Haushalt. Martin Horn will das ändern.

Die Höhe der Kitagebühren sind für OB Horn eine Zukunftsaufgabe. Gut ist, dass er die Erhöhung, die schon OB Salomon zurückgezogen hat, jetzt endgültig von der Tagesordnung nimmt. Er wird sich, auch mit Hilfe des Gemeinderats, für eine für die Eltern günstigere Regelung in Land und Bund einsetzen.

Die SPD-Fraktion wünscht OB Martin Horn viel Glück und eine gute Hand!



## Verhalten am Platz der Alten Synagoge

Innerstädtische Freiräume sind von erheblicher Bedeutung für das Befinden der Bürgerinnen und Bürger: Orte der Begegnung, der Erholung, der Weite in einer eng bebauten Stadt, der Offenheit in diesem architektonischen, aber auch im übertragenen Sinn; und nicht zuletzt als klimatisch stabilisierende Zone.

Der Platz der Alten Synagoge wäre bestens geeignet, diese Funktionen zu erfüllen. Die genannten Kriterien sind dort durchaus gegeben – bis auf die für das Klima abträgliche Gestaltung mit einer großen Fläche reflektierender Steinplatten. Deren negativer Einfluss war im Vorhinein klar absehbar, desgleichen der triste Gesamteindruck. Nach einem Jahr werden weitere Probleme erkennbar: die Beschädigungen durch Skateboards und Graffiti sowie vor allem der Müll.

Die Freizügigkeit des Aufenthalts auf einem solchen Platz wird leider von manchen missverstanden. Noch immer sollte es selbstverständlich sein, dass Kaffeebecher oder Verpackungen unaufgefordert im vorgesehenen Eimer entsorgt und Kaugummis oder Zigarettenstummel nicht achtlos auf den Boden geworfen werden. Die Freiheit des Bürgers findet ihren Ausdruck nicht in solchem Verhalten, und umgekehrt muss die Erwartung an den Respekt vor anderen und vor Regeln keineswegs als Einschränkung der Persön-

lichkeitsrechte gesehen werden. Immerhin gelingt selbst den teuren Spezialgeräten die Reinigung der Platten nicht. Hier wirkt sich Rücksichtslosigkeit Einzelner zum großen Nachteil für die Allgemeinheit aus. Gleichartig sollte ein natürliches Empfinden dafür bestehen, dass Bierkästen, die zum Kühlen in das den Grundriss der Synagoge symbolisierende Becken abgestellt werden, eine grobe Respektlosigkeit gegenüber den Opfern des Pogroms darstellen.

Es braucht wiederholte Appelle an die Öffentlichkeit, und leider braucht es auch deutlich vermehrt das freundlich lenkende Eingreifen des Vollzugsdienstes. Sollte dies erfolglos sein, müsste die erforderliche Verhaltensänderung durch wirksame Maßnahmen gefördert werden.



## Erwartungen und das Machbare!

Die Erwartungen an den neuen Oberbürgermeister Martin Horn sind vielfältig und begründen sich zumeist auf interpretierte Versprechungen des damaligen Kandidaten im OB-Wahlkampf. Der Wahlkampf ist jedoch nun vorbei, die Entscheidung ist gefallen, und es gilt nunmehr wieder den Blick auf das Machbare, vor allem aber auch politisch Sinnvolle zu schärfen.

Der neue OB Horn wird weder jeden Tag „ein Bier mit den Bürgerinnen und Bürgern“ trinken können, aber auch die Wohnungsnot nicht kurz- oder mittelfristig beseitigen können. In gleicher Weise werden auch weder der Neubau des Stadions, noch der neue Stadtteil Dietenbach infrage zu stellen sein. Letztendlich stehen politische Ziele immer unter den Schranken des Machbaren und vor allem des Bezahlbaren. Oberbürgermeister Horn wird also nicht danach zu beurteilen sein, welche der angeblichen Wahlversprechen er einhält, sondern allein danach, in welcher Weise er das Vertrauen der Verwaltung, aber auch der Bürgerinnen und Bürger gewinnt, rechtfertigt und behält, und ob es ihm gelingt, im Gemeinderat Mehrheiten für seine Standpunkte zu finden. Hierfür entscheidend sind eine fachlich gute Arbeit, Innovationskraft und sicherlich auch die Art und Weise, wie der neue OB mit allen Akteuren kommuniziert und umgeht.

Unsere Fraktion wird die Arbeit des OB Horn konstruktiv unterstützen und hierbei darauf achten, dass sich die politischen Inhalte der Freien Wähler in den Ergebnissen wiederfinden. Dabei liegt uns ein ausgeglichener Haushalt genauso am Herzen wie die Unterstützung von Familien, vor allem in der Frage der Kinderbetreuung und des bezahlbaren Wohnraums.

Der Gemeinderat steht insgesamt vor der Aufgabe, sein politisches Mandat wieder verstärkt wahrzunehmen und eine sachgerechte und erfolgreiche Kommunalpolitik zu betreiben.

Wir wünschen Herrn Oberbürgermeister Martin Horn für sein zukünftiges politisches Wirken eine glückliche Hand und politisches Fortuna.



# „Lassen Sie uns gemeinsam Freiburg gestalten“

Auszüge aus der Antrittsrede des neuen Oberbürgermeisters Martin Horn bei seiner Amtseinführung am 2. Juli im Historischen Kaufhaus

## Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich wahnsinnig, Sie heute erstmals als Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau begrüßen zu dürfen. Und ja, natürlich hat die kleine Umleitung als „Amtsverweser“ einen faden Beigeschmack. Aber ganz ehrlich, das trübt meine Freude keineswegs. Ganz im Gegenteil, ich bin hoch motiviert und freue mich, dass es nun endlich losgeht!

Gepaart mit meiner Vorfreude begegne ich dieser neuen Herausforderung aber auch mit großem Respekt. Ich bin mir der Verantwortung bewusst, die mir übertragen wurde. Diese nehme ich keineswegs auf die leichte Schulter.

Daher habe ich in den vergangenen Wochen bereits viele Gespräche geführt und erste Vorbereitungen getroffen.

## „Mein expliziter Dank gilt meinem Amtsvorgänger Dr. Dieter Salomon, der mir in mehreren Gesprächen den Übergang erleichtert hat.“

Ich werde das Geleistete von Herrn Salomon wertschätzen und an viel Positives anknüpfen. An dieser Stelle bedanke ich mich ausdrücklich für sein großes Engagement für die Stadt Freiburg und wünsche Herrn Salomon persönlich alles Gute.

Ebenso bedanke ich mich für die freundlichen Worte der Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer. Es tut sehr gut zu wissen, dass im Basler Hof jemand sitzt, der die Stadtverwaltung persönlich gut kennt und ein offenes Ohr sowie tatkräftige Unterstützung anbietet. Ihr Angebot werde ich annehmen und freue mich auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihrem Haus.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich bin der jüngste Oberbürgermeister einer deutschen Großstadt. Auch wenn ich reichlich Erfahrung für mein Alter mitbringen mag, wird der gemeinsame Start überaus spannend. Ihnen muss bewusst sein, ich habe noch nie eine Gemeinderatssitzung geleitet oder einen Haushalt eingebracht. Ganz zu schweigen von Personalverantwortung für über 4000 Beschäftigte – alles Neuland.

Daher ermutige ich Sie, ganz egal ob Sie sich über meine Wahl gefreut haben oder nicht, lassen Sie sich auf diesen Wechsel aktiv ein.

## „Dieser Wechsel bietet viele Chancen. Der Wahlkampf ist vorbei, nun geht es an die Arbeit. Lassen Sie uns gemeinsam Freiburg gestalten.“

Dieses Dreigespann „Gemeinsam. Freiburg. Gestalten.“ ist für mich viel mehr als ein plumper Wahlkampf-slogan. „Gemeinsam“ heißt für mich im Dialog mit Ihnen Probleme zu erkennen, Lösungen zu entwickeln und die besten Entscheidungen für Freiburg zu treffen. Dafür benötige ich aktive Unterstützung. Natürlich zunächst einmal vonseiten der Freiburger Stadtverwaltung. In den nächsten sechs Monaten möchte ich alle Ämter, Eigenbetriebe sowie städtische Unternehmen besuchen, mich persönlich vorstellen und inhaltliche Anliegen besprechen.

Ohne ein starkes Dezernententeam bin ich als Oberbürgermeister aufgeschmissen. Umso dankbarer bin ich meinen Bürgermeisterkollegen und meiner Bürgermeisterkollegin. Die bisherigen Gespräche lassen mich zuversichtlich nach vorne blicken, und ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam gestalten werden. Sehr geehrte Kollegen, liebe Frau Bürgermeisterin Stuchlik, ich freue mich auf



**Erster Auftritt als OB:** Martin Horn bei seiner Antrittsrede nach der Vereidigung im Kaisersaal des Historischen Kaufhauses vor rund 300 Gästen aus Gemeinderat, Verwaltung und Stadtgesellschaft – sowie Freunden und Verwandten des neuen Oberbürgermeisters.  
(Foto: A. J. Schmidt)

eine ehrliche, konstruktive und anpackende Zusammenarbeit mit Ihnen.

Mit den Social-Media-Kanälen möchte ich bewusst Menschen erreichen und über kommunalpolitische Prozesse informieren, die eben nicht mehr den Lokalteil der Tageszeitung lesen. Viele stehen Social Media kritisch gegenüber. Ich bin aber der festen Überzeugung, dass wir die Möglichkeit aktiv nutzen sollten, um die demokratischen Prozesse transparent zu machen. Dies stärkt die Legitimation unserer Arbeit. Wenn wir das nicht tun, wenn wir uns nicht darauf einlassen, überlassen wir das Feld denen, die die Demokratie schlechtreden. Ich werde mich aktiv gegen Rechtspopulismus, gegen Antisemitismus und gegen jegliche Form der Ausgrenzung stellen.

Ich freue mich, auf ein vielseitiges, erfahrenes und professionelles Team im Rathaus bauen zu können. Daher wende ich mich hier nochmals an die Vertreterinnen und Vertreter der gesamten Freiburger Verwaltung aller Dezernate: Lassen Sie sich auf den Neuanfang mit mir bewusst ein. Ich werde mich loyal vor Sie stellen, Ihnen Gestaltungs- und Denkräume anbieten und Sie mit voller Kraft unterstützen. Und um das Gleiche bitte ich Sie auch für mich!

Grundlage für Kommunalpolitik sind die Entscheidungen im Gemeinderat. Daher möchte ich alle Stadträtinnen und Stadträte explizit einladen, sich ebenfalls auf diesen Neuanfang einzulassen. Die Gemeindeordnung kennt für einen Gemeinderat keine „Regierung“ und keine „Opposition“. Mehr als die Hälfte aller Bürgermeister in Baden-Württemberg sind parteilos. Kommunalpolitik ist ganz klar Sachpolitik, lassen Sie uns daher konstruktiv zusammenarbeiten. Für gute Inhalte, für die besten Argumente, für Freiburg!

Das bedeutet nicht, dass ich hier auf Friede, Freude, Sonnenschein anspiele. Natürlich bedeutet Politik, dass unterschiedliche Meinungen aufeinander prallen und ausdiskutiert werden müssen. Aber lassen Sie uns das konstruktiv

angehen, ohne Wahlkampfnähe oder andere Befindlichkeiten. Lassen Sie uns sach- und lösungsorientiert über Parteigrenzen hinweg zusammenarbeiten.

Freiburg steht vor wichtigen Weichenstellungen. Auf dem Programm stehen zentrale Entscheidungen zu Dietenbach, zum neuen SC-Stadion, zur kulturellen Ausrichtung, und parallel geht's mit großen Schritten in die Aufstellung des Doppelhaushalts.

Sie alle kennen mein 100-Tage-Programm. Dieses umfasst natürlich

zu finden – ganz zu schweigen von einer halbwegs bezahlbaren.

Das Thema Wohnraum war das zentrale Thema im Wahlkampf und ist mit Sicherheit die größte Herausforderung, der wir uns alle stellen müssen. Die Preisentwicklungen sind verrückt, und für Gering- sowie Normalverdienende ist der freie Wohnungsmarkt praktisch leergefegt.

Ja, es war schon immer schwierig, eine Wohnung in Freiburg zu finden.

Ja, Freiburg war immer schon keine günstige Stadt zum Wohnen.

Ja, es gibt eben nationale Entwicklungen, und attraktive Städte erleben eine enorme Preissteigerung.

Aber, meine sehr geehrten Damen und Herren, was wir in den vergangenen Jahren in Freiburg erleben, ist sozial nicht mehr verträglich. Wenn Normalverdienende wie Polizistinnen, Erzieher, Handwerksmeister, städtische Angestellte, Pfleger oder Lehrerinnen keine Wohnung, schon gar keine halbwegs bezahlbare, mehr finden, dann läuft etwas schief. Wenn sich junge Familien vergrößern möchten und damit automatisch gezwungen sind, ins erweiterte Umland zu ziehen, dann läuft etwas schief.

Gleichzeitig ist Wohnraum wohl auch das Thema, wo ich am meisten Menschen enttäuschen werde. Freiburger, die heute eine Wohnung suchen und keine finden, werde ich nicht über Nacht glücklich machen können. Denn gerade in diesem Bereich brauchen Veränderungen viel Zeit. Aber dennoch, ich werde das aktiv anpacken. Bezahlbares Wohnen mache ich zur Chefsache. Und verrate hier erstmals drei konkrete Schritte:

### 1. Freiburger Stadtbau

Mit unserer eigenen Gesellschaft können wir gerade auf dem Wohnungsmarkt eigene Akzente setzen. Daher werde ich mich als Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtbau dafür einsetzen, in der strategischen Ausrichtung umzusteuern. Denn Wohnungen sind eben nicht ein Gut wie so viele

andere, die wir dem freien Markt überlassen können. Wir als Stadt haben hier eine soziale Verantwortung. Gemeinsam mit den beteiligten Akteuren werde ich daran arbeiten, dass sich die Stadtbau noch breiter, noch innovativer und vor allem noch sozialer aufstellt. Damit wir mehr Wohnraum für Geringverdienende, für junge Familien, für Normalverdienende, für unsere Mittelschicht anbieten. Bis zu dieser grundlegenden strategischen Neujustierung werde ich mich gegen Erhöhungen bei den Stadtbaukosten einsetzen.

### 2. Stühlinger West

Im Stühlinger wird neben der zweiten Baustufe des Rathauses im Stühlinger gerade ein großes Wohngebiet neu erschlossen. Der städtebauliche Wettbewerb läuft bereits. Das Besondere daran ist: Wenn wir uns geschickt anstellen, können wir es schaffen, dass wir alle Flächen in unsere Hand bekommen – entweder vom Bund oder von der Stiftungsverwaltung. Und das bedeutet konkret: Wir könnten hier inmitten unserer Stadt bezahlbaren Wohnraum für viele Menschen schaffen. Und das Ganze noch deutlich vor dem neuen Stadtteil Dietenbach. Wir reden von bis zu 1000 Wohneinheiten.

Die 50-Prozent-Quote gilt sowieso, also werden wir die Hälfte des Areals sozial gefördert bebauen. Aber das ist mir zu wenig. Ich werde dafür kämpfen, dass wir als Stadt in Besitz von 100 Prozent der Fläche kommen und dass wir hier ein klares Zeichen setzen:

## „Ich will, dass das Gebiet Stühlinger West ohne gewinnorientierte Investoren erschlossen wird.“

Keine Profitorientierung, sondern Genossenschaften, das Miethäusersyndikat, soziale Baugruppen und natürlich ganz besonders mit unserer Stadtbau als Kernakteur. Darüber hinaus auch gerne kleinere Baugruppen, idealerweise Freiburger, die für sich selbst planen, bauen und dort auch einziehen.

Gleichzeitig wünsche ich mir mit diesem Projekt eine Stadtteilerweiterung, die wirklich zu Freiburg passt. Keine Planungen, die man auch beliebig in eine andere deutsche Großstadt versetzen könnte. Und ja, natürlich stelle ich mich dabei zwangsläufig dem Spagat zwischen Neubau und dem Erhalt von Grünflächen. Die Themen Nachhaltigkeit und Schutz von Grünflächen werde ich dabei nicht vernachlässigen und aktiv auf Betroffene zugehen. Gerade in Bezug auf Kleingärten, die mir persönlich am Herzen liegen.

Stühlinger West soll etwas Be-



**Wohnungen:** Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ist eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben.  
(Foto: A. J. Schmidt)

nur einige erste Schritte, aber es wird deutlich, in welche Richtung es gehen wird. Nun beginnt der spannende Part – einige konkrete Kernbereiche:

### Bezahlbarer Wohnraum

In den vergangenen Monaten musste ich selbst dreimal umziehen, von Zwischenlösung zu Zwischenlösung. Überraschung: Es ist in Freiburg schwer, eine Wohnung





**Große Chance:** Im westlichen Stühlinger könnte ein Stadtteil mit bis zu 1000 Wohnungen entstehen. Martin Horn will ihn ohne gewinnorientierte Investoren bebauen.

(Foto: F. Grosse)

sonderes werden: attraktiv, grün, mit genügend Raum für Begegnung und – wie gesagt – komplett ohne profitorientierte Investoren!

### 3. Bezahlbarer Wohnraum wird Chefsache

Wir erschließen im Jahr rund 1000 neue Wohneinheiten, hier haben wir viel Gestaltungspotenzial. Aber eigentlich bedeutend wichtiger, wir haben weit über 100.000 Wohneinheiten in der Stadt. Daher sollten wir den vorhandenen Wohnraum nicht vernachlässigen, sondern stärker in den Fokus rücken. Kurz gesagt, es geht um die Schaffung, aber vor allem auch um die Sicherung von bezahlbarem Wohnraum.

Da hier mehrere Dezernate sowie zahlreiche Ämter involviert sind, benötigen wir meiner Meinung nach eine bessere Koordination. Ich möchte, dass wir hier mutiger und effektiver vorgehen. Daher werde ich das Thema „Schaffung und Sicherung von bezahlbarem Wohnraum“ zur Chefsache machen und direkt bei mir eine entsprechende Stelle für bezahlbaren Wohnraum einrichten.

### Bereich Digitalisierung

Digitalisierung ist in aller Munde. Ich verstehe den Begriff in seiner vollen Breite und möchte Freiburg gerne mutig voranbringen. Eine Freiburg-App, WLAN rund um städtische Gebäude, Breitbandausbau oder ein digitaler Mängelmelder können lediglich erste Bausteine sein. Lassen Sie uns eine digitale Strategie entwickeln, die Digitalisierung als Chance begreift und neue Potenziale für unsere Stadt aufdeckt.

Und noch eine Kleinigkeit: Digitalisierung bietet mitunter auch Optimierungspotenzial für unsere internen Abläufe, auch im Gemeinderat. Sehr geehrte Damen und Herren, wissen Sie, wie viele Seiten für die Gemeinderatssitzung am vergangenen Dienstag gedruckt wurden? 138.136 bedruckte Seiten. Hier sollten wir uns – gerade als Green City – an die eigene Nase fassen. Darum werbe ich dafür, dass wir den digitalen Versand spätestens mit der anstehenden Kommunalwahl stärker ausbauen. Ich würde mich freuen, wenn wir das gemeinsam angehen.

### „Freiburg ist weltweit für mutige Ideen im Bereich der Nachhaltigkeit bekannt. Daran werde ich anknüpfen.“

Nachhaltigkeit ist viel mehr als ein Schlagwort, Nachhaltigkeit bedeutet für mich Generationengerechtigkeit. Daher bin ich motiviert, den Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich in Freiburg weiterzuführen und punktuell neu zu denken.

### Bereich Kultur

Freiburg ist eine Kulturstadt. Ich bin froh über die etablierten und renommierten Orte der Kultur. Genauso froh bin ich aber über die bunte freie Kulturszene in nahezu allen Sparten. Beides macht Freiburg aus. Und mit dem Stadtjubiläum werden wir dies in aller Vielfalt gemeinsam feiern.

Die wichtigen Infrastrukturprojekte in der Kultur, wie die Sanierung des Augustiner Museums und des Theaters, der Neubau des Stadtarchivs oder die Einrichtung eines NS-Dokumentationszentrums sind mir dabei genauso wichtig wie die Schaffung und Weiterentwicklung von Spielräumen der freien Szene. Und hier möchte ich insbesondere Subkultur mit einbeziehen. Schließlich gehe ich selbst auch gerne mal feiern.

Zwei konkrete Anliegen: In einem ersten Schritte möchte ich den Ankaufsetat für Kunst verzehnfachen. Das hört sich herausfordernd an, ist aber von 10.000 auf 100.000 Euro eine machbare

stehe ich für einen Neuanfang, für Innovation. Aber gleichzeitig habe ich großen Respekt vor unserem kulturellen Erbe. Freiburg darf – gerade in Zeiten des Wachstums – seinen Charme nicht verlieren.

**„Aktive Liegenschaftspolitik bedeutet für mich, dass wir weniger Flächen und Immobilien verkaufen. Im Gegenteil, wir sollten als Stadt ankaufen und Einfluss zurückgewinnen.“**

Daher halte ich es auch für einen Fehler, das Haus zum Herzog in der



**Leichter Einsteigen:** Das Kurzstreckenticket soll den öffentlichen Nahverkehr noch attraktiver machen. „Es kommt 2019“, kündigte Martin Horn an. (Foto: A. J. Schmidt)

Sache. Unsere Museen brauchen diese Unterstützung, um dauerhaft attraktiv zu bleiben. Zudem schlage ich vor, dass wir damit auch Kunst aus unserer Region ankaufen und bewahren. Dadurch bringen wir unseren Künstlerinnen und Künstlern vor Ort entsprechende Wertschätzung entgegen.

Zweitens: Neues wagen – Altes wahren, das war eine wichtige Botschaft meines Wahlkampfs. Klar

Salzstraße, das Stadtarchiv, zu verkaufen. Ein solch bedeutendes Gebäude aus dem 16. Jahrhundert, die Fundamente aus dem 11. Jahrhundert, in solch einer zentralen Lage, das sollten wir nicht aus den eigenen Händen geben. Daher werbe ich darum, dass wir unser historisches Erbe nicht verkaufen, sondern nach einer passenden Nutzung suchen und es in städtischen Besitz behalten.

### Bereich Mobilität

Ich fasse mich ganz kurz: Klares Votum für einen attraktiven ÖPNV, einen weiteren Ausbau von Fahrradwegen, die Prüfung eines Verkehrsleitsystems zur Staureduzierung sowie eine noch bessere regionale Kooperation.

Perspektivisch setze ich auf ein überarbeitetes Verkehrskonzept – aber geben Sie uns hierfür bitte ausreichend Zeit. Kurz gefasst und ganz konkret: Das Kurzstreckenticket kommt 2019.

### Bereich Kitas

Freiburg hat in den vergangenen Jahren viel in Kitas investiert. Hieran möchte ich anknüpfen und mitunter auch neue Impulse einbringen. Keine Frage, wir brauchen dringend mehr Kitas. Aktuell haben wir Hunderte Kinder auf Wartelisten. Wie schwer es ist, einen Platz zu bekommen, das mussten wir als Familie selbst erleben. Im Nachhinein fand ich es sogar recht sympathisch, dass ich als frisch gewählter OB erstmal direkt eine Absage bei der städtischen Kita bekommen habe.

Wie angekündigt werde ich mich für eine Reduzierung der Kitagebühren einsetzen, auch auf Landes- und Bundesebene. Für die Zukunft hoffe ich, dass wir ganz auf Kitagebühren verzichten können. Die entsprechenden Weichenstellungen werde ich innerhalb der Verwaltung und dem Gemeinderat abstimmen. Als ersten Schritt werde ich die nach wie vor schwebende Gemeinderatsvorlage für eine 20-prozentige Erhöhung absetzen.

### Bereich Haushalt und Wirtschaft

Natürlich weiß ich, dass wir jeden Euro, den wir ausgeben, zunächst auch einnehmen müssen. Die Verwaltung befindet sich seit Anfang des Jahres in den Haushaltsvorbereitungen, und ich werde als frisch gewählter Oberbürgermeister in den Doppelhaushalt 19/20 nur noch punktuell aktiv eingreifen können. Dabei freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit Herrn Finanzbürgermeister Breiter; wir werden einen soliden, ausgeglichenen Haushaltsentwurf vorlegen.

Und klar muss sein, auch wenn ich

an dieser Stelle wenig über soziale Themen sage, sind sie dennoch fundamental wichtig für mich. Nicht nur, weil ich als Kinder- und Jugendreferent und Sozialpädagoge gearbeitet habe. Nein, weil mich soziale Gerechtigkeit berührt, bewegt und motiviert. Seien Sie sich sicher, dass soziale Themen – angefangen von ehrenamtlichem Engagement, Generationengerechtigkeit, Inklusion, soziale Teilhabe oder auch Wohnungslosigkeit – keineswegs mit mir als Oberbürgermeister unter den Tisch fallen werden. Ganz im Gegenteil!

Und das gilt natürlich auch für Freiburg als zukunftsorientierte Sportstadt. Ich habe ein neues SC-Stadion immer befürwortet. Aber gleichzeitig habe ich kein Geheimnis daraus gemacht, dass ich mir ein Konzept gewünscht hätte, welches ein neues SC-Stadion, ein Konzept für die Nachnutzung des SC-Geländes, ein neues Eisstadion sowie ein Wohnkonzept für die frei werdende Fläche am Seepark umfasst. Nicht um alles gleichzeitig zu bauen, aber damit wir eine perspektivische Ausrichtung für diese vier offenen Fragen haben.

### „Nun stelle ich mich vor die bestehenden Beschlüsse und Planungen der Verwaltung.“

### Politikstil und Kommunikation

Sehr geehrte Damen und Herren, Sie haben gemerkt, ich habe viel vor. Gleichzeitig bin ich keiner, der von außen kommt und alles besser weiß. Ich bin durch und durch Teamplayer und eine konstruktive, transparente Kommunikation ist mir wichtig.

Gemeinsam Freiburg gestalten, das bedeutet, dass ich neue Wege der Bürgerbeteiligung angehen möchte. Ich will Menschen mitnehmen und einbinden, dafür bin ich angetreten.

Daher werde ich zum einen in den ersten 100 Tagen einen Live-Chat über Instagram und Facebook anbieten. Gerade auch, um jüngere Menschen für Kommunalpolitik zu interessieren.

Und noch wichtiger, ich werde wie angekündigt meine Stadtteilgespräche starten. Das bedeutet, ich werde rotierend jeden Monat einen anderen Stadtteil besuchen und für alle ansprechbar sein. Dort werde ich mich mit Einwohnerinnen und Einwohnern, mit Ortschaftsräten und Bürgervereinen sowie lokalen Akteuren treffen und austauschen. Denn Freiburg lebt von starken Stadtteilen.

Ja, keine Frage, es gibt noch viele weitere Herausforderungen. Verzeihen Sie mir, dass ich hier nur einige Bereiche ansprechen konnte. Ich hätte noch viel mehr zu sagen, große und sensible Themen wie Sicherheit, Nachhaltigkeitsstrategie oder Schulbildung.

Aber heute ist der erste Tag von ungefähr 2920 Tagen. Lassen Sie uns gemeinsam Freiburg gestalten. Ich freue mich darauf. Vielen Dank!

**Den vollständigen Redetext** gibt es unter [www.freiburg.de](http://www.freiburg.de)

**Mehr Geld für neue Kunst:** Der Ankaufsetat der städtischen Museen soll verzehnfacht werden – von 10.000 auf 100.000 Euro. (Foto: Museum)





# Bebauungsplan fürs Stadion steht

Gemeinderat entscheidet am 24. Juli – „Spiegelösung“ aufwendig geprüft – Ergebnis: Einige Vorteile, sehr viele Nachteile

In der letzten Sitzung vor der Sommerpause am 24. Juli soll der Gemeinderat über den Bebauungsplan „Neues Fußballstadion am Flugplatz“ entscheiden und damit den Weg zur Baugenehmigung freimachen. Bereits jetzt hat die Verwaltung ausführlich über das umfangreiche Planwerk informiert.

Gut 1700 Seiten in zwei dicken Aktenordnern umfasst die Beschlussvorlage zum Stadion-Bebauungsplan, der damit nicht nach der Fläche, aber vom Umfang der Untersuchungen, Festsetzungen und Anlagen her der größte Bebauungsplan der jüngeren Stadtgeschichte ist. Und er hat eine dementsprechend lange Vorgeschichte: Nach einer erfolgreichen Standortsuche zwischen 2011 und 2014 hat der Gemeinderat im November 2014 mit großer Mehrheit dem Grundsatzbeschluss für das neue Stadion am Wolfsbuck zugestimmt. Und er hat erstmals in seiner Geschichte gleichzeitig einen Bürgerentscheid beschlossen, um das Großprojekt durch die Bürgerschaft direkt zu legitimieren – mit Erfolg: Am 1. Februar 2015 gab es ein klares Votum für ein neues Stadion.

Am Bebauungsplan arbeitet die Verwaltung nach dem Bürgerentscheid 2015 als Startschuss nun seit rund drei Jahren. Notwendig waren dazu 44 fachliche Gutachten, um sämtliche relevanten Themen wie Umwelt, Natur, Verkehr, Lärm, Klima und Flugsicherheit eingehend zu untersuchen.

## Über 200 Stellungnahmen berücksichtigt

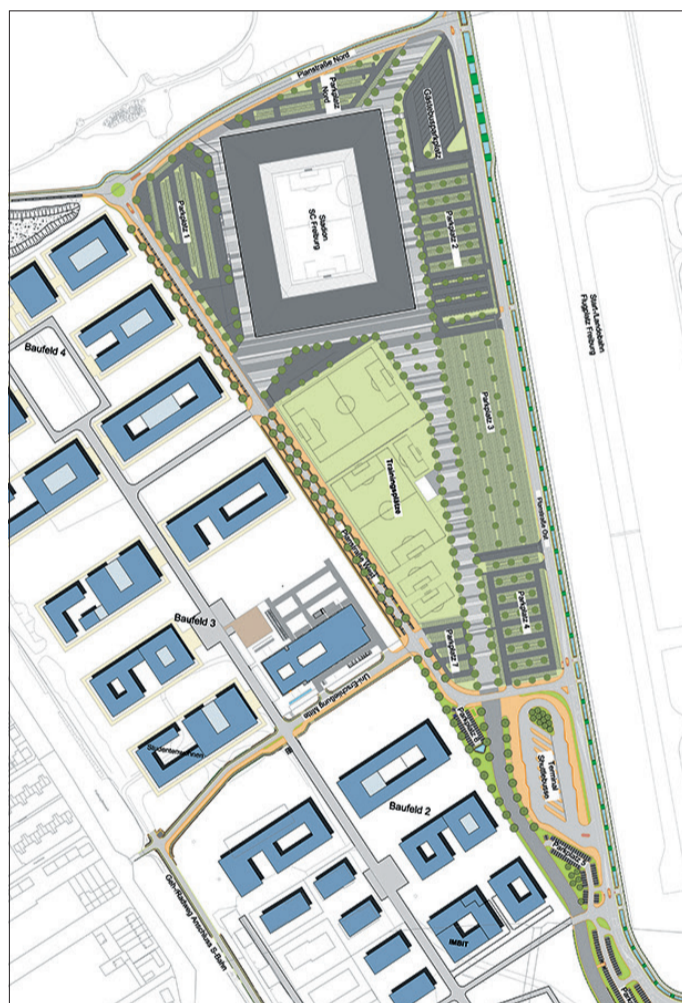
Alle Ergebnisse der Fachgutachten und der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit und Behörden sind in den Bebauungsplan eingeflossen und wurden berücksichtigt. Ebenso hat die Offenlage mit der förmlichen Beteiligung der Öffentlichkeit und der Behörden im Sommer 2017 zu weiteren Fragestellungen geführt, denen die Verwaltung akribisch nachgegangen ist. Direkt von Bürgerinnen und Bürgern sind insgesamt 172 Stellungnahmen eingegangen, fünf von Vereinen oder Bürgerinitiativen. Weiterhin haben sich 39 Behörden oder Träger öffentlicher Belange und fünf Nachbargemeinden am Verfahren beteiligt. Für sämtliche Fragestellungen hat die Verwaltung qualifizierte Lösungen gefunden und sie in den Bebauungsplan eingearbeitet. In dem Bebauungsplan enthalten sind auch elf Gebiete für Ausgleichsmaßnahmen außerhalb des Plangebiets auf einer Fläche von zirka 70 Hektar. Diese sind notwendig, um Eingriffe in Natur und Landschaft zu kompensieren.

## Kaum Einschränkungen für den Flugbetrieb

Die Ergebnisse zum Flugbetrieb auf dem Flugplatz Freiburg sind praktisch rundum positiv. Alle Untersuchungen haben den Nachweis erbracht, dass es keine negativen Auswirkungen durch Luftverwirbelungen geben wird. Die sehr strengen Risikomaßstäbe erfordern zwar an Spieltagen eine stundenweise Sperrung des Flugbetriebs – deren zeitlicher Gesamtumfang liegt jedoch, aufs Jahr gerechnet, im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Auch für die Segelflieger gibt es die positive Aussicht, dass sie – entgegen aller Bedenken – bleiben können.



**Optimal platziert:** Nach eingehender Prüfung aller Einwendungen und Alternativvorschläge hat sich der Standort am Wolfsbuck als beste Lösung herausgestellt. Nur hier ist genügend Platz, um ein sicheres Kommen und Gehen der Zuschauer zu gewährleisten und die Trainingsplätze unterzubringen. Wie die Details des Plans unten „in echt“ aussehen, zeigt die Visualisierung mit Blickrichtung nach Nordwesten. (Visualisierung: HPP Köster / Plan: GuT)



## Spiegelösung: Einige Vorteile, viele Nachteile

Ein Schwerpunkt der Untersuchungen der letzten Monate war die von der Bürgerinitiative „Pro Flugplatz“ eingebrachte Spiegelösung. Dieser alternative Stadionstandort östlich der Landebahn mit Verlagerung der Flugplatzinfrastruktur auf die Westseite konnte qualifiziert geprüft werden, nachdem ihn die Verwaltung planerisch konkretisiert und sogar eine zusätzliche optimierte Planungsvariante erarbeitet hatte. Die mehrmonatigen Untersuchungen durch die Verwaltung, unterstützt durch externe Fachgutachter, brachte Robert Staible, Leiter des Amts für Projektentwicklung und Stadterneuerung (APS), auf folgenden Nenner: „Punktuell Vorteile der Spiegelvariante relativieren sich in der Gesamtschau.“

## Vorteile: Mehr Magerrasen, keine Haltestelle nötig

Konkret nannte er folgende Vorteile der Spiegelösung: Der Eingriff in den Wolfsbuck entfiel, die Lärmbelastung für das Wohngebiet Mooswald durch Sportlärm wäre geringer, etwa 4 Hektar Magerrasen würden geschont und die

zusätzliche Haltestelle südlich des Stadions könnte entfallen.

Leider bringt die Spiegelösung aber auch deutliche Nachteile mit sich. Hauptproblem: Sie bietet nicht genügend Platz für einen Stadionstandort, denn der mögliche Bebauungsraum ist zirka 3 Hektar kleiner als in der Variante des Bebauungsplans. In den von der Bürgerinitiative vorgelegten Skizzen ist die Spielfeldgröße deutlich zu klein eingetragen und deckt nur 85 Prozent der tatsächlich benötigten Fläche ab.

## Hauptproblem: Zu wenig Platz östlich der Landebahn

Aufgrund der geringen Fläche ist auch die notwendige Kanalisierung der Stadiongänge auf dem Weg von der Stadtbahnhaltestelle zum Stadion nicht möglich, was ein erhebliches Sicherheitsrisiko bedeutet. In der Bebauungsplanvariante ist dieser Korridor rund 800 Meter lang, etwa 600 Meter mehr als bei der Spiegelösung. Auch der Einsatz von Rettungs- und Ordnungskräften wäre durch die räumliche Enge in nicht verantwortbarer Weise beeinträchtigt.

Weil das Stadion bei der Spiegelösung näher an die Start- und Landebahn rücken

müsste, ist außerdem kein ausreichend hoher Stadionkörper möglich. Die Spiegelvariante ließe im besten Fall nur eine Höhe von knapp 20 Metern zu, sechs Meter weniger als die Bebauungsplanvariante. Dadurch ergäben sich deutliche funktionale Probleme, was Belichtung, Belüftung, Fluchtwege, Wegführung und Andienung betrifft.

## Entlastung durch Stadionstraße entfällt

Auch die verkehrliche Erschließung schneidet in der Spiegelvariante deutlich schlechter ab. Die Erschließungsstraße, die zur Granadaallee hin führen würde, läge östlich der Start- und Landebahn und damit sehr nahe am „Ikea“-Knoten. Das Staurisiko steigt dadurch dort deutlich an. Die Bebauungsplanvariante erlaubt hingegen eine nahezu optimale Verteilung der Verkehrsströme in alle Richtungen und trägt sowohl im Alltag als auch bei gleichzeitigem Messe- und Stadionbetrieb zur Entlastung der Hermann-Mitsch-Straße bei.

Gar nicht vereinbar mit der Spiegelvariante ist das Planungsziel, auch die Trainingsplätze auf dem Stadionareal unterzubringen. Hierfür fehlt schlicht der Platz.

## Mehr Lärm im Mooswald durch Hubschrauberflug

Ein Vorteil der Spiegelvariante trägt zugleich einen großen Nachteil in sich: Zwar nimmt die Lärmbelastung während der Spiele im Stadtteil Mooswald aufgrund des größeren Abstands zum Stadion ab. Da jedoch die gesamte Flugplatzinfrastruktur mit Hallen, Tower, Tankstelle und vor allem dem Hubschrauberlandeplatz näher an die Wohnbebauung heranrückt, ist dort ganzjährig und durch den Rettungsflugbetrieb auch nachts mit einer spürbaren Lärmüberbelastung zu rechnen.

Nicht zuletzt würde die Spiegelvariante die Entwicklung des Wohnbaugebiets in Zähringen-Nord behindern: Weil südlich des Möbelhauses XXXLutz an der Hermann-Mitsch-Straße ein Parkhaus gebaut werden müsste, stünde diese Fläche nicht mehr für einen Grundstückstausch mit dem Mömax-Möbelmarkt zur Verfügung.

All dies sind für die Verwaltung gewichtige Gründe, an der vorgelegten Bebauungsplanvariante festzuhalten. Baubürgermeister Martin Haag fasst das

Ergebnis aller Untersuchungen und Einwendungen wie folgt zusammen: „Wir haben diesen Bebauungsplan mit höchster Akribie, Sorgfalt und Tiefe erarbeitet, auch weil wir erwarten müssen, dass es zu Klagen kommt. Der von Anfang an verfolgte Standort hat sich in den Untersuchungen sämtlicher relevanter Felder als stabil und geeigneter als die Spiegelösung erwiesen.“

## Kosten bleiben im 2014 vereinbarten Rahmen

Zeitgleich mit dem Satzungsbeschluss des Bebauungsplans bringt das Bürgermeisteramt auch eine Drucksache zur Fortschreibung der Gesamtkostenkalkulation für die Infrastruktur des Umfelds des Stadions in den Gemeinderat ein. Es wird nachgewiesen, dass das Projekt unter Berücksichtigung der seit 2014 aufgelaufenen Baukostensteigerungen auch in finanzieller Hinsicht im Plan liegt. Im Rahmen des Grundsatzbeschlusses stimmte der Gemeinderat im Jahr 2014 prognostizierten Ausgaben für die technische und verkehrliche Infrastruktur sowie für Fachgutachten und Ausgleichsflächen in Höhe von 47 Millionen Euro zu. Außerdem genehmigte der Gemeinderat damals einen Kostenpuffer von 10 Prozent – insgesamt also 51,7 Millionen Euro. Bei einer jährlichen Baukostensteigerung von 4 Prozent ergibt das im Jahr 2018 ein Projektbudget von 60,5 Millionen Euro.

Dem gegenüber steht die aktuelle, mittlerweile sehr viel exaktere Kostenschätzung. Sie sieht für die Infrastruktur des Stadionumfelds einschließlich der Gutachten, Bauleitplanung und Ausgleichsflächen 55,2 Millionen Euro vor und bleibt damit noch unter dem Kostenrahmen. Die Baukosten für das Stadion selbst, die von der Stadion Freiburg Objektträgergesellschaft getragen werden, liegen gegenüber Sommer 2017 unverändert bei 76,5 Millionen Euro netto.

SC-Vorstand Oliver Leki zeigte sich zufrieden: „Der Bebauungsplan ist ein weiterer wichtiger Schritt für die erfolgreiche Realisierung des Stadionprojekts. Damit liegen wir weiter im Zeitplan, was für den Sportclub von ganz großer Bedeutung ist. Die Spiegelvariante hätte erheblichen Zeitverzug und Mehrkosten bedeutet und wäre dennoch nie zu einer tragfähigen Alternative geworden.“

## Transparente Information der Öffentlichkeit

Auch im weiteren Verlauf des Stadionprojekts wird die umfangreiche und transparente Information der Öffentlichkeit fortgesetzt. So findet am Mittwoch, den 25. Juli 2018, die inzwischen fünfte Sitzung des Begleitforums statt. In diesem Gremium werden Bürgervereine und Bürgerinitiativen pro und contra Stadion, Vertretungen der Jugend, Senioren, Menschen mit Behinderung, Umweltverbände, Wirtschaft, Universität und Forschungsinstitute sowie des Sportclubs und seiner Fangruppierungen etwa halbjährlich über den aktuellen Stand informiert.

Auch für die nun anstehende Bauphase wird es ein Beteiligungs- und Kommunikationsangebot geben, um im Sinne einer guten Nachbarschaft alle Fragen mit der Nachbarschaft und betroffenen Vereinen und Betrieben zu klären. Hierzu erarbeitet die Stabsstelle Bürgerbeteiligung im Amt für Projektentwicklung und Stadterneuerung derzeit ein Konzept.

## Baugenehmigung wird Ende Oktober erwartet

Zum weiteren Verfahren: Der vollständige Bauantrag liegt seit dem 10. April 2018 beim Regierungspräsidium vor. Antragstellerin ist die Stadion Freiburg Objektträgergesellschaft (SFG) als städtische Tochter. Derzeit werden die Einwendungen und Stellungnahmen bearbeitet. Schwerpunkt der laufenden Prüfungen der Bauantragsunterlagen sind die Bereiche Lärmschutz, Sicherheit (vor allem Brandschutz und Einhaltung der Vorgaben der Versammlungsstättenverordnung) sowie Barrierefreiheit. Es wird angestrebt, die Unterlagen Anfang August 2018 dem Regierungspräsidium zu übergeben. Anfang Oktober wird die Baugenehmigung erwartet.

## Schmutzwasserkanal wird ab Juli verlegt

Die Bagger werden allerdings schon ab dem 9. Juli rollen – aber nur für Kanalbauarbeiten im Bereich der Straße Im Wolfsbuck. Dort wird der Schmutzwasserkanal verlegt, der später an das Stadion und an das neue Uni-Viertel angeschlossen werden soll. Die Baustellenandienung erfolgt über die vorhandene Baustraße und die Madisonallee. Eine Befahrung der Straße Im Wolfsbuck ist nicht vorgesehen. ☛



# Eine Schule im Zentrum der Gemeinde

Die Mühlmattenschule ist nicht nur geografisch der Mittelpunkt Hochdorfs – Teil 11 der Serie „Schule im Blick“

**Raus aus dem Unterricht, runter an den Bach oder auf den Fußballplatz direkt um die Ecke. Die Mühlmattenschule in Hochdorf liegt idyllisch ländlich, umgeben von Wald und Wiesen. „Die Kinder genießen das sehr“,**



**sagt Schulleiterin Diana Blum. Das Schulhaus der Grundschule ist licht und voller Holz, das Ambiente familiär und fröhlich.**

Die Mühlmattenschule bildet mitten im Ortskern einen zentralen Punkt in der Hochdorfer Gemeinde. „Wir werden von allen wahrgenommen und überall eingebunden“, sagt Diana Blum. Das spiegelt sich auch im Engagement der Eltern. Vor allem Väter sind es, die sich im Förderverein seit Jahren mit viel Begeisterung für die Belange der Schülerinnen und Schüler einsetzen.

## Richtiger Text – falsches Bild

In der vorigen Ausgabe haben wir im Rahmen der Schulserie die Vigeliusschule II – Gemeinschaftsschule in Haslach vorgestellt. Dazu haben wir versehentlich ein Bild der Vigeliusschule I – Grundschule abgedruckt. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.



**Idyll im Grünen:** An der Mühlmattenschule in Hochdorf sind Wald und Wiesen nicht weit.

(Foto: A. J. Schmidt)

Sie haben zum Beispiel den Crosslauf ins Leben gerufen, der es zur lokalen Berühmtheit geschafft und dieses Jahr sein 20-jähriges Bestehen gefeiert hat. Einmal im Jahr treten dabei alle Schülerinnen und Schüler der Schule beim Wettlauf einmal rund um die Schule gegeneinander an. Die ersten drei eines jeden Jahrgangs erhalten Medaillen, die stärkste Klasse erhält den begehrten Mühlmattenpokal.

Selbst die jüngsten Hochdorfer kennen die Mühlmattenschule: Mehrmals im Jahr kommen die Kinder aus den benachbarten Kindertagesstätten zu Besuch für gemeinsame Aktionen und Projekte. So fällt der Übergang in die Grundschule später leichter.

Seit inzwischen zwölf Jahren lernen an der Mühlmattenschule auch Kinder mit einer geistigen Behinderung. Die Außenklasse der Richard-Mittermaier-Schule kooperiert vor allem in musisch-kreativen Fächern mit den Regelklassen. „Wir bemühen uns generell um sehr offene Unterrichtsformen“, sagt Diana Blum, „nur so können wir die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer jeweiligen Fähigkeiten betreuen und der zunehmenden Heterogenität gerecht werden.“ Zwei ausgebildete Montessoripädagoginnen sorgen in enger Absprache mit dem gesamten Kollegium dafür, dass der Unterricht mehr und mehr individualisiert wird. So werden längst nicht mehr nur die

Klassenzimmer zum Lernen genutzt, auch auf dem Gang oder in der Schulaula wird lebendiges und vielfältiges Lernen praktiziert.

Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Selbstverantwortung gehören zum Leitbild der Mühlmattenschule. „Alle Kinder, die uns verlassen, sollen fit sein und das Handwerkszeug für die weiterführenden Schulen dabei haben“, sagt Diana Blum. Sich selbst organisieren, mit dem Bus unterwegs sein, eine Schultasche packen können, sind beispielsweise Fähigkeiten, die die Grundschüler mit auf den Weg bekommen. Auch ein Buch vorstellen oder ein Plakat zu einem bestimmten Thema anfertigen kann ein Viertklass-

ler, der die Mühlmattenschule verlässt.

Die Schulkindbetreuung bis 17 Uhr liegt in den Händen der Caritas und wird intensiv genutzt, fast zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler bleiben auch nach dem Unterricht da. Zudem sind täglich Mitarbeiter der Schulsozialarbeit an der Schule, die sich Zeit für die Anliegen der Kinder nehmen und eigene Themen setzen.

Die Lage der Mühlmattenschule im Zentrum von Hochdorf spiegelt gleichzeitig auch ihre Anbindung an den Stadtteil wider: Egal ob Fußball-, Musik- oder Tennisverein, die Zahl der außerschulischen Partner ist hoch. „Von den zahlreichen Kooperationen profitieren beide Seiten, die Schule ist eng eingebunden in den Stadtteil, und die Vereine finden bei uns ihren Nachwuchs“, sagt Diana Blum.

## Ideen für die Brandel-Anlage

Die Joseph-Brandel-Anlage in Haslach einschließlich des nördlichen Spielplatzes soll im Rahmen des Projekts Soziale Stadt Haslach Süd-Ost saniert werden. Dabei sind auch die Ideen und Anregungen der Anwohnerinnen und Anwohner, von Kindern und Jugendlichen sowie allen weiteren Interessierten gefragt. Deshalb veranstaltet das Garten- und Tiefbauamt am Donnerstag, 19. Juli, ab 18.30 Uhr im Gemeindezentrum St. Michael („Carlsbau“) in der Feldbergstraße 3a einen Informationsabend. In einer Diskussionsrunde soll gemeinsam überlegt werden, wie die Grünanlage einschließlich Spielplatz attraktiver gestaltet werden kann. Das Ende der Veranstaltung ist gegen 21.30 Uhr vorgesehen.

Um die Anzahl der Teilnehmenden abschätzen zu können, bittet das GuT um Anmeldung per E-Mail an [GuT@stadt.freiburg.de](mailto:GuT@stadt.freiburg.de)

## „Fifty-fifty“ geht weiter

Seit 20 Jahren gibt es ein Programm mit dem etwas spergigen Titel „Nicht-investives Energiesparen an Freiburger Schulen“. Aktuell nehmen daran 45 Schulen teil. Das Motto: Energie sparen und gleichzeitig finanziell profitieren, denn die Hälfte der eingesparten Energiekosten bleiben bei der Schule und können beispielsweise in pädagogische Projekte investiert werden. Diese 50-50-Regelung gibt es auch bei der Neuauflage des Programms, zu der jetzt eine Infoveranstaltung stattfindet. Am Dienstag, 10. Juli, können sich Schulleitungen, Lehrkräfte, Klimabeauftragte, Hausmeister sowie interessierte Schülerinnen und Schüler und Eltern von 11 bis 17 Uhr im Wentzinger-Gymnasium (Falkenbergerstr. 21) ausführlich informieren.

## STECKBRIEF

### Mühlmattenschule

Mühlmattenschule  
Zu den Mühlmaten 8  
79108 Freiburg-Hochdorf  
[www.muehlmattenschule.de](http://www.muehlmattenschule.de)

Leitung: Diana Blum  
Lernende: 200  
Lehrende: 20

#### Besonderheiten:

- Lernen individuell, kooperativ und in Projekten
- Coaching-Gespräche (Schüler-Lehrer-Gespräche)
- Klassenrat
- Projekt „Stille Jungs“ – „Starke Mädchen“
- Schulsozialarbeit
- Kooperationsklasse mit geistig behinderten Kindern
- Außerschulische Kooperationspartner
- Hochschulpartnerschule der PH-Freiburg (ISP)
- Ausbildungsschule für Lehramtsanwärter
- Freiburger Erzählwerkstatt
- Schulkindbetreuung

**Alle Folgen** der Serie unter [www.freiburg.de/schuleimblick](http://www.freiburg.de/schuleimblick)

# Freiburgs Wachstum zwingt zum Umdenken

Verwaltung legt Schulentwicklungsbericht vor – Gemeinderat beschließt Erweiterung der Loretto Schule

**Seit 2011 informiert die Verwaltung alle zwei Jahre darüber, was sich im Schulbereich tut. „Wo wollen wir hin? Was sind die Herausforderungen?“, umriss die Bürgermeisterin Gerda Stuchlik den Arbeitsauftrag bei der Erstellung des Schulentwicklungsberichts. Wichtigste Erkenntnis der Neuauflage: Durch hohe Geburtenraten und Zuzüge wird es nicht ohne Schulerweiterungen und Neubauten gehen.**

„Bislang dachten wir, Sanierung und Ausbau sind die Hauptaufgaben. Jetzt kommen Neubau und Erweiterungen dazu“, so Stuchlik. Ganz konkret ging es darum in der vergangenen Gemeinderatsitzung. Einstimmig wurde beschlossen, die Loretto Schule in der Wiehre bis 2020 für 8,1 Millionen Euro um einen dreigeschossigen Anbau zu erweitern. Darin finden sechs Klassenzimmer, vier Büros und weitere Funktionsräume Platz. Zusätzlich wird ein bestehender Gebäudeteil aufgestockt, was vier zusätzliche Klassenzimmer ermöglicht.

Warum ausgerechnet die Wiehre mit ihren gewachsenen Strukturen und der alteingesessenen Bewohnerschaft einen solchen Zuwachs an Schulkindern aufweist, erklär-



**Loretto Schule wächst:** Das himmelblaue Bestandsgebäude wird aufgestockt; links davon entsteht ein Erweiterungsbau. Zusammen bieten sie Platz für zehn neue Klassenzimmer. (Foto: A. J. Schmidt)

te Stuchlik mit dem Generationswechsel im Stadtteil. Auch in Ebnet gibt es eine ähnliche Entwicklung, außerdem gibt es dort Neubaugebiete, die eine Erweiterung der Feyelschule um zwei Klassenzimmer und

einen neuen Mehrzweckraum erforderlich machen.

Mit einem Anbau ist es in Zähringen nicht getan: Weil dort mit der Höhe und Zähringen-Nord zwei große Stadteilerweiterungen geplant

sind, werden die beiden bestehenden Grundschulen nicht ausreichen: „Hier werden wir eine neue Grundschule brauchen“, so Stuchlik.

Am Tuniberg ist sogar etwas im Gespräch, was es in Frei-

burg seit den 1970er-Jahren nicht mehr gegeben hat: Weil die steigenden Schülerzahlen nicht nur die Grundschulen betreffen, sondern auch die weiterführenden, gibt es Überlegungen, neben der Erweiterung eines bestehenden Gymnasiums möglicherweise in Opfingen ein ganz neues zu gründen. Damit könnte man auch dem Trend Rechnung tragen, dass immer mehr Schülerinnen und Schüler aufs Gymnasium wechseln. Noch ist der Vorschlag allerdings ganz frisch – und der Weg bis zu einer möglichen Eröffnung noch weit.

Bis dahin werden mit Hochdruck weitere Schulen saniert – oder wie die Staudinger-Gesamtschule komplett erneuert. Nach den rund 300 Millionen, die in der Amtszeit Dieter Salomons in die Schulsanierung geflossen sind, schätzt Gerda Stuchlik den Bedarf auf weitere 400 Millionen Euro, um am Ende alle 66 Freiburger Schulen saniert, erweitert und den aktuellen Anforderungen angepasst zu haben. Darin noch nicht eingerechnet sind die Kosten der Digitalisierung. Für den kommenden Haushalt will sie dafür 17 Millionen Euro für 17 Schulen anmelden – wohl wissend, dass das nicht auf einen Schlag zu stemmen ist. Aber: „Das ist der Bedarf.“ Bei diesem Thema sieht sie

Bund und Land in der Pflicht. „Das ist eine gesamtgesellschaftliche Hauptaufgabe.“ Für die Stadt Freiburg machte sie klar: „Wir könnten loslegen, aber wir brauchen eine klare Ansage von Bund und Land.“

Bei den Themen Schulkindbetreuung und Schulsozialarbeit ist die Stadt schon viel weiter. Aktuell nutzen fast 10000 Kinder einen Betreuungsplatz, an 21 von 30 Schulen ist das Konzept bereits erfolgreich umgesetzt. Bei den fehlenden neun Schulen kann bis spätestens 2020 Vollzug gemeldet werden. An der Landesspitze steht Freiburg bei der Schulsozialarbeit, die mittlerweile flächendeckend an allen Freiburger Schulen angeboten wird. Ob und wo ein weiterer Ausbau notwendig ist, wird aktuell erhoben, so Gerda Stuchlik.

Schier unzählige weitere interessante Details und Entwicklungen listet der Bericht auf rund 130 Seiten auf. Darunter Schulporträts aller 66 öffentlichen Schulen, Zahlen zur Inklusion, zur Sprachförderung und vieles mehr. Kurzum: Wer wissen will, was in den Schulen aktuell läuft und welche Entwicklungen zukünftig zu erwarten sind, sollte den Bericht näher studieren. Man findet ihn als PDF zum Herunterladen unter [www.freiburg.de/schulen](http://www.freiburg.de/schulen)





**Regionalverband Südlicher Oberrhein**  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

## Öffentliche Bekanntmachung über die Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen der Teilfortschreibung des Regionalplans Südlicher Oberrhein 3.0, Kapitel 4.3 Abfallwirtschaft sowie Kapitel 3.1.1 Regionale Grünzüge und 3.1.2 Grünzäsuren

gemäß § 9 Absätze 1 bis 3 des Raumordnungsgesetzes (ROG) in der Fassung vom 22. Dezember 2008 (BGBl. I S. 2986), zuletzt geändert durch Artikel 2 Absatz 15 des Gesetzes vom 20. Juli 2017 (BGBl. I S. 2808) in Verbindung mit § 12 Absatz 3 des Landesplanungsgesetzes (LplG) in der Fassung vom 10. Juli 2003 (GBl. S. 385), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 19. Dezember 2017 (GBl. S. 645, 646)

Der Planungsausschuss des Regionalverbandes Südlicher Oberrhein hat am 21. Juni 2018 die Teilfortschreibung des Regionalplans Südlicher Oberrhein 3.0, Kapitel 4.3 Abfallwirtschaft sowie Kapitel 3.1.1 Regionale Grünzüge und 3.1.2 Grünzäsuren beschlossen.

Der Planentwurf samt Begründung mit Umweltbericht sowie die Datenschutzerklärung liegen vom **16. Juli 2018 bis einschließlich 16. August 2018** zur kostenlosen Einsicht für jedermann bei folgenden Stellen während der Sprechzeiten aus:

- Regionalverband Südlicher Oberrhein, EG Zimmer-Nr. 04, Reichsgrafenstr. 19, 79102 Freiburg im Breisgau, Sprechzeiten: Mo – Do 9 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr, Fr 9 – 12.30 Uhr und nach Vereinbarung (Tel. 0761 / 70327-0)
- Stadt Freiburg im Breisgau, Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg, Sprechzeiten: Mo/Di/Mi/Do 7.30 – 12 Uhr, Di 14 – 16 Uhr, Do 7.30 – 16 Uhr
- Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald, Fachbereich 530, Zimmer-Nr. 417, Stadtstr. 2, 79104 Freiburg im Breisgau, Sprechzeiten: nach Vereinbarung (Tel. 0761 / 2187-5310)
- Landratsamt Emmendingen, Fachbereich Bauleitplanung, Zimmer-Nr. 145, Bahnhofstr. 2-4, 79312 Emmendingen, Sprechzeiten: Mo/Di/Do/Fr 8.30 – 12 Uhr, Do 14 – 18 Uhr
- Landratsamt Ortenaukreis, Dezernat 6 – Kommunales, Gewerbeaufsicht und Umwelt, Zimmer-Nr. 208 A, Badstr. 20A, 77652 Offenburg, Sprechzeiten: Mo – Fr 8.30 – 16 Uhr, Do 13 – 18 Uhr

Der Planentwurf samt Begründung mit Umweltbericht können während des genannten Zeitraums auch im Internet unter [www.region-suedlicher-oberrhein.de](http://www.region-suedlicher-oberrhein.de) eingesehen und abgerufen werden.

Zu dem Planentwurf, dessen Begründung und dem Umweltbericht kann jedermann gegenüber dem Regionalverband Südlicher Oberrhein bis **spätestens 16. August 2018** schriftlich, zur Niederschrift oder elektronisch unter [info@rvso.de](mailto:info@rvso.de) Stellung nehmen. Nach Ablauf dieser Frist sind alle Stellungnahmen ausgeschlossen, die nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen (§ 9 Abs. 2 Satz 4 ROG).

Der Regionalverband Südlicher Oberrhein prüft die vorgebrachten Stellungnahmen und teilt das Ergebnis der Prüfung den Absendern mit. Haben mehr als 50 Personen Stellungnahmen mit im Wesentlichen gleichen Inhalt abgegeben, kann die Mitteilung des Ergebnisses der Prüfung dadurch ersetzt werden, dass Einsicht in das Ergebnis beim Regionalverband, einem Stadtkreis oder einem Landkreis der Region während der Sprechzeiten ermöglicht wird. Darauf wird gegebenenfalls durch öffentliche Bekanntmachung hingewiesen.

Die in diesem Verfahren angegebenen personenbezogenen Daten werden zur Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe im Sinne des Artikels 6 Abs. 1 lit e) der Datenschutz-Grundverordnung i.V.m. § 9 Abs. 1 ROG i.V.m. § 12 Abs. 1 LplG unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen der Datenschutz-Grundverordnung sowie des Bundes- und Landesdatenschutzgesetzes entsprechend der Datenschutzerklärung des Regionalverbandes Südlicher Oberrhein [www.rvso.de/de/impressum/datenschutzinformation.php](http://www.rvso.de/de/impressum/datenschutzinformation.php) verarbeitet. Dort sind u.a. nähere Informationen zum Auskunftsrecht, zum Recht auf Berichtigung, Löschung und Einschränkung der Verarbeitung, zum Recht auf Widerspruch und Beschwerde dargestellt. Die Datenschutzerklärung liegt auch bei den zur Einsicht bereitgehaltenen Unterlagen aus.

Freiburg im Breisgau, den 6. Juli 2018  
Dr. Dieter Karlin (Verbandsdirektor)

## 14. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 im Parallelverfahren zum Bebauungsplanverfahren „Höhe“, Plan-Nr. 2-100 (Zähringen) gem. § 8 Abs. 3 BauGB

Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 27.06.2018 die Plankonzeption für die frühzeitige Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung gemäß § 3 Abs. 1 und § 4 Abs. 1 BauGB zur 14. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 im Parallelverfahren zum Bebauungsplanverfahren „Höhe“, Plan-Nr. 2-100 (Zähringen) gebilligt.

Das 7,7 ha große Plangebiet liegt auf der Höhe im Stadtteil Zähringen. Im Südosten wird es vom Burgackerweg begrenzt und verläuft in Stufen nach Westen bis zum Höheweg. Das Plangebiet folgt von dort parallel dem Höheweg nach Norden und verläuft ca. 50 m nördlich des östlich abzweigenden Wirtschaftswegs nach Norden. Von diesem Wirtschaftsweg verläuft das Plangebiet westlich der Bebauung an der Vorderen Poche wieder bis zum Burgackerweg.

**Bezeichnung:** 14. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Höhe“

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Gemäß § 3 Abs. 1 BauGB wird der Entwurf der Änderung des Flächennutzungsplans ab dem

**16.07.2018 bis 31.08.2018 (einschließlich)**

im Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt.

**Öffnungszeiten:** Mo/Mi/Do 7.30 – 12.00 Uhr  
Di 7.30 – 12.00 und 14.00 – 16.00 Uhr  
Do 7.30 – 16.00 Uhr

Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 16.07.2018 auch im Internet unter [www.freiburg.de/2-100](http://www.freiburg.de/2-100) abrufbar.

Freiburg im Breisgau, den 6. Juli 2018  
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

## BEKANNTMACHUNGEN

### Bebauungsplan „Stadtbahn Waldkircher Straße“, Plan-Nr. 2-111

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat in seiner öffentlichen Sitzung am 26.06.2018 den Entwurf des Bebauungsplans „Stadtbahn Waldkircher Straße“ im Stadtteil Brühl zur öffentlichen Auslegung (§ 3 Abs. 2 BauGB) beschlossen.

Der Geltungsbereich erstreckt sich über den Straßenzug Friedhofstraße (Höhe Haus Nr. 95) über die Waldkircher Straße bis einschließlich eines Straßenzugs der Zähringer Straße (Haus Nr. 11 - 21).

Außerdem sind folgende Straßen in angrenzenden Teilabschnitten eingeschlossen:

Kaiserstuhlstraße, Konradin-Kreutzer-Straße, Komturstraße, Rennweg, Neunlindenstraße, Eichstetter Straße, Güterhallenstraße, Mallingerstraße, Karlsruher Straße, Isfahanallee, Offenburger Straße und Stuttgarter Straße

**Bezeichnung:** Bebauungsplan „Stadtbahn Waldkircher Straße“, Plan-Nr. 2-111  
Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Der Planentwurf liegt mit dem Entwurf der textlichen Festsetzungen, der Satzung, der Begründung und des Umweltberichts sowie den in der frühzeitigen Beteiligung eingegangenen Stellungnahmen nach § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom

**16.07.2018 bis 17.08.2018 (einschließlich)**

im Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger, Gebäude C (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich aus.

**Öffnungszeiten:** Mo/Mi/Do 7.30 – 12.00 Uhr  
Di 7.30 – 12.00 und 14.00 – 16.00 Uhr  
Do 7.30 – 16.00 Uhr

Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 16.07.2018 auch im Internet unter [www.freiburg.de/2-111](http://www.freiburg.de/2-111) abrufbar. Für das Gesamtprojekt gibt es außerdem weitere Informationen unter [www.freiburg.de/stadtbahn-waldkircherstrasse](http://www.freiburg.de/stadtbahn-waldkircherstrasse)

Bestandteil der ausgelegten Unterlagen sind auch die vorliegenden umweltbezogenen Gutachten, Untersuchungen und Stellungnahmen.

Folgende Arten umweltbezogener Informationen sind verfügbar:

- Umweltbericht vom 04.05.2018 mit Untersuchungen zu den Schutzgütern Mensch (Lärm, Erschütterungen, Licht, Luftschadstoffe), Biologische Vielfalt/ Artenschutz (Vögel, Fledermäuse und Mauerreidechse), Boden, Wasser, Klima/ Luft, Landschaftsbild, Kultur- und Sachgüter.
- Gutachten und Stellungnahmen:
  - Erschütterungstechnische Untersuchung
  - Schalltechnische Untersuchung
  - Gutachten Lufthygiene und lokales Klima
  - Geotechnische Untersuchung
  - zusätzliche Gutachten zum Umweltbericht:
    - Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung
    - Naturschutzfachliche Bewertung
  - Gutachten zu Verkehrsaufkommen und Verkehrsablauf

Stellungnahmen können während der Auslegungsfrist abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben.

Freiburg im Breisgau, den 6. Juli 2018  
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

### Bekanntgabe der Feststellung gemäß § 5 Abs. 2 UVPG (Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung) bei Unterbleiben einer Umweltverträglichkeitsprüfung

Auf Antrag der Firma Taifun-Tofu GmbH, Bebelstraße 8 in 79108 Freiburg wurde ein Verfahren zur Erteilung einer immissionsschutzrechtlichen Genehmigung gemäß §§ 4,6 und 10 Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) in Verbindung mit Ziffer 1.2.3.2 (V) des Anhangs der 4. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (4. BImSchV) für die Erweiterung der Energieversorgung eingeleitet. Auf dem Dach des Firmengebäudes in der Bebelstraße 8 soll ein Technikraum errichtet werden, in dem zwei mit Gas betriebene Blockheizkraftwerke mit einer Feuerungswärmeleistung von jeweils 1026 kW installiert werden. Aufgrund der Gesamtfeuerungswärmeleistung von 2052 kW fällt das Vorhaben unter Ziffer 1.2.3 der Anlage 1 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG), zuletzt geändert am 20.07.2017.

Für das Vorhaben war nach § 7 Abs.2 UVPG im Rahmen einer standortbezogenen Vorprüfung des Einzelfalls festzustellen, ob eine Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung besteht.

Nach Einschätzung der Behörde aufgrund der standortbezogenen Vorprüfung des Einzelfalls unter Berücksichtigung der in Anlage 3 des UVPG aufgeführten Kriterien verursacht das Vorhaben keine erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen, die nach § 25 Abs. 2 UVPG bei der Zulassungsentscheidung zu berücksichtigen wären.

## AUSSCHREIBUNG

Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen

**Freiburg**  
IM BREISGAU

Die Stadt Freiburg im Breisgau vermietet ein

### Café im Museum für Neue Kunst Marienstraße 10a in Freiburg

mit ca. 31 m<sup>2</sup> Nutzfläche und ca. 28 m<sup>2</sup> Freifläche

Detaillierte Informationen und Bewerbungsunterlagen erhalten Sie unter [www.freiburg.de/immobilien](http://www.freiburg.de/immobilien) oder direkt beim Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen, Herr Baumann, Fahnenbergplatz 4, 79098 Freiburg im Breisgau. Tel.: 0761 / 201-5330, Fax: 0761 / 201-5399.

Die wesentlichen Gründe für das Nichtbestehen der Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung sind mit Hinweis auf die dafür maßgeblichen Kriterien der Anlage 3 des UVPG anzugeben (§ 5 Abs.2 Satz 1 bis 3 UVPG): Für die Aufstellung der BHKW-Anlagen wird eine neue Dachzentrale über dem bestehenden bisherigen Werkstattgebäude in der Bebelstraße 8 in 79111 Freiburg, Flurstücknummer 1927/23 erstellt. Die Anlage dient der Energieversorgung des Betriebes, der im Gewerbegebiet Hochdorf angesiedelt ist und als gebietsverträglich und planungskonform zu bewerten ist.

Eine Inanspruchnahme von Flächen außerhalb der Heizzentrale bzw. des Betriebsgeländes und eine damit verbundene Bodenversiegelung sowie ein zusätzlicher Verbrauch an Siedlungs- und Freiflächen finden nicht statt.

Mit erheblichen Einflüssen auf die Umweltmedien Boden und Wasser ist nicht zu rechnen ebenso nicht mit Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt. Durch das geplante Vorhaben sind keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen ausgewiesener Schutzgebiete zu erwarten.

Die Ableitung der Abgase erfolgt gemäß dem Fachgutachten zur Schornsteinhöhe ungehindert mit der freien Luftströmung. Aufgrund der geringen Emissionsmassenströme kann davon ausgegangen werden, dass schädliche Umwelteinwirkungen durch Luftschadstoffe aus dem Betrieb der Anlage nicht hervorgerufen werden und erhebliche vorhabenbezogene Luftschadstoff-Immissionswirkungen im Einwirkungsbereich der Anlage nicht zu erwarten sind.

Hinsichtlich der Bewertung der Lärmemissionen wurde durch eine Untersuchung im Rahmen der Erweiterung des Betriebsgebäudes in der Bebelstraße 8 und 10 festgestellt, dass die Immissionswerte nach TA Lärm an allen betrachteten Immissionsorten unterschritten werden.

Das Umweltschutzamt der Stadt Freiburg als untere Immissionsschutzbehörde stellt gemäß § 5 i.V.m. § 7 Abs.2 und 5 UVPG auf Grundlage der Planunterlagen des Vorhabenträgers fest, dass **keine Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung** für das Vorhaben besteht.

Gemäß § 5 Abs. 3 Satz 1 UVPG ist diese Feststellung nicht selbständig anfechtbar.

Freiburg im Breisgau, den 19. Juni 2018  
Umweltschutzamt

## Satzung über die Gewährung eines Zuschusses zu den Beiträgen an eine Krankheitskostenversicherung für die Beamtinnen und Beamten des Einsatzdienstes der Feuerwehr (Krankheitskosten-Zuschussatzung)

vom 26.06.2018

Aufgrund von § 4 Abs 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Verordnung vom 23. Februar 2017 (GBl. S. 99) in Verbindung mit § 79 Abs. 4 des Landesbeamtengesetzes vom 09. November 2010 (GBl. S. 793), zuletzt geändert durch Gesetz vom 21. November 2017 (GBl. S. 597) hat der Gemeinderat in der Sitzung am 26.06.2018 folgende Satzung beschlossen:

### § 1 Grundsatz

Die Stadt Freiburg im Breisgau macht in ständiger Praxis von der ihr nach § 79 Abs. 4 des Landesbeamtengesetzes eingeräumten Möglichkeit Gebrauch, den Beamtinnen und Beamten des Einsatzdienstes der Feuerwehr einschließlich der Anwärterinnen und Anwärter (nachfolgend: „Beamtin/nen“ bzw. „Beamte/n“) anstelle der Heilfürsorge zu den Aufwendungen in Krankheitsfällen Beihilfe nach den beihilferechtlichen Vorschriften des Landes und einen Zuschuss zu den Beiträgen an eine Krankheitskostenversicherung zu gewähren.

### § 2 Zuschuss

Der Zuschuss wird mit Wirkung ab dem 01.01.2018 wie folgt festgesetzt:

- Der monatlich zu leistende Zuschuss wird grundsätzlich nach folgender Formel berechnet:  
Steuerlich anerkannter Vorsorgeaufwand x 80 v.H.  
Abweichend von Satz 1 erfolgt die Berechnung für die Beamtinnen und Beamten der Besoldungsgruppen A7 und A8 nach folgender Formel:  
Steuerlich anerkannter Vorsorgeaufwand x 85 v.H.  
Maßgeblich sind nur die Vorsorgeaufwendungen (Versicherungsbeiträge mit Vorsorgecharakter für den Fall der Krankheit) für die Person der Beamtin bzw. des Beamten selbst. Vorsorgeaufwendungen der Beamtin bzw. des Beamten für dritte Personen, insbesondere Familienangehörige, bleiben unberücksichtigt.
- Erhalten Beamtinnen und Beamte zum Zeitpunkt der Berechnung des Zuschusses nach dieser Satzung einen Zuschuss aufgrund einer vorherigen Regelung des Dienstherrn, der höher ist als der Zuschuss, der sich nach der vorliegenden Satzung ergibt, so wird der bisherige Zuschuss bis zum Ende des Kalenderjahres fortgewährt, zu dem sich für das Folgejahr aufgrund dieser Satzung ein höherer Zuschussbetrag ergibt. Die Vorlagefrist gemäß Absatz 5 bleibt unberührt.
- Der Zuschuss beträgt mindestens EUR 75,00 monatlich.
- Die Festsetzung erfolgt für das gesamte Kalenderjahr. Eine unterjährige Neufestsetzung des Zuschusses ist ausgeschlossen.
- Die Gewährung des Zuschusses ist, soweit nicht in Satz 3 abweichend geregelt, an die Gewährung der Stellenzulage für die Beamtinnen und Beamten des Einsatzdienstes der Feuerwehr nach § 49 des Landesbesoldungsgesetzes Baden-Württemberg (Feuerwehrlage) gebunden. Mit Wegfall der Voraussetzungen für die Gewährung der Feuerwehrlage entfällt zugleich der Zuschuss. Abweichend von Satz 1 wird der Zuschuss an solche Beamtinnen und Beamten des Einsatzdienstes der Feuerwehr gewährt, die
  - nur wegen Nichterfüllung der gesetzlichen Wartezeit nach § 49 des Landesbesoldungsgesetzes Baden-Württemberg in Verbindung mit der Anlage 14 zum Landesbesoldungsgesetzes Baden-Württemberg keine Feuerwehrlage erhalten oder
  - Anspruch auf Leistungen der Krankenfürsorge nach den § 46 Abs. 1 in Verbindung mit § 47 Abs. 2 der Arbeitszeit- und Urlaubsverordnung (AzUVO) haben, wobei der Zuschuss in diesem Fall um den Wert derjenigen Leistungen gekürzt wird, die die Beamtin bzw. der Beamte nach § 46 Abs. 1 in Verbindung mit § 47 Abs. 2 AzUVO erhält.
  - Der steuerlich anerkannte Vorsorgeaufwand ist von den Beamtinnen und Beamten durch eine dem Dienstherrn jährlich vorzulegende Bescheinigung der privaten Krankenversicherung, bis spätestens zum 31.03. des laufenden Kalenderjahres nachzuweisen. Bis zur Vorlage dieser Bescheinigung beträgt der monatliche Zuschuss EUR 75,00. Sofern der Nachweis bis zum 31.03. des laufenden Kalenderjahres geführt wird, erhalten die Beamtinnen und Beamte den ermittelten Zuschuss rückwirkend.
  - Legt die Beamtin bzw. der Beamte die Bescheinigung nicht bis zum 31.03. des laufenden Kalenderjahres vor, so beträgt der Zuschuss für das gesamte Kalenderjahr EUR 75,00 monatlich.
  - Entsteht der Anspruch auf Zuschuss erstmalig im Kalenderjahr nach dem 01.01. ist die Bescheinigung innerhalb von drei Monaten vorzulegen. Bis zur Vorlage dieser Bescheinigung beträgt der monatliche Zuschuss EUR 75,00. Sofern der Nachweis innerhalb dieser Frist geführt wird, erhalten die Beamtinnen und Beamte den ermittelten Zuschuss rückwirkend. Ansonsten verbleibt es für dieses Kalenderjahr bei monatlich EUR 75,00.
  - Besteht der Anspruch auf Besoldung nicht für einen vollen Kalendermonat, so wird nur der Teil des Zuschusses gezahlt, der auf den Anspruchszeitraum entfällt.
  - In Fällen besonderer Härte, in denen die Bestimmung des Zuschusses nach den Absätzen 1 bis 3 zu einem unverhältnismäßigen Ergebnis führt, kann der Dienstherr die Höhe des Zuschusses auf Antrag der Beamtin bzw. des Beamten abweichend festsetzen, ohne dass ein Rechtsanspruch auf Festsetzung eines höheren als des sich nach den Absätzen 1 und 2 ergebenden Zuschusses besteht.
  - Die Regelungen in den Absätzen 1 bis 3 werden in regelmäßigen Abständen, erstmalig nach Ablauf von fünf Jahren seit Inkrafttreten dieser Satzung, anhand sachlicher Kriterien auf ihre Angemessenheit überprüft und erforderlichenfalls angepasst.

Legt die Beamtin bzw. der Beamte die Bescheinigung nicht bis zum 31.03. des laufenden Kalenderjahres vor, so beträgt der Zuschuss für das gesamte Kalenderjahr EUR 75,00 monatlich.

Entsteht der Anspruch auf Zuschuss erstmalig im Kalenderjahr nach dem 01.01. ist die Bescheinigung innerhalb von drei Monaten vorzulegen. Bis zur Vorlage dieser Bescheinigung beträgt der monatliche Zuschuss EUR 75,00. Sofern der Nachweis innerhalb dieser Frist geführt wird, erhalten die Beamtinnen und Beamte den ermittelten Zuschuss rückwirkend. Ansonsten verbleibt es für dieses Kalenderjahr bei monatlich EUR 75,00.

Besteht der Anspruch auf Besoldung nicht für einen vollen Kalendermonat, so wird nur der Teil des Zuschusses gezahlt, der auf den Anspruchszeitraum entfällt.

In Fällen besonderer Härte, in denen die Bestimmung des Zuschusses nach den Absätzen 1 bis 3 zu einem unverhältnismäßigen Ergebnis führt, kann der Dienstherr die Höhe des Zuschusses auf Antrag der Beamtin bzw. des Beamten abweichend festsetzen, ohne dass ein Rechtsanspruch auf Festsetzung eines höheren als des sich nach den Absätzen 1 und 2 ergebenden Zuschusses besteht.

Die Regelungen in den Absätzen 1 bis 3 werden in regelmäßigen Abständen, erstmalig nach Ablauf von fünf Jahren seit Inkrafttreten dieser Satzung, anhand sachlicher Kriterien auf ihre Angemessenheit überprüft und erforderlichenfalls angepasst.

Legt die Beamtin bzw. der Beamte die Bescheinigung nicht bis zum 31.03. des laufenden Kalenderjahres vor, so beträgt der Zuschuss für das gesamte Kalenderjahr EUR 75,00 monatlich.

Entsteht der Anspruch auf Zuschuss erstmalig im Kalenderjahr nach dem 01.01. ist die Bescheinigung innerhalb von drei Monaten vorzulegen. Bis zur Vorlage dieser Bescheinigung beträgt der monatliche Zuschuss EUR 75,00. Sofern der Nachweis innerhalb dieser Frist geführt wird, erhalten die Beamtinnen und Beamte den ermittelten Zuschuss rückwirkend. Ansonsten verbleibt es für dieses Kalenderjahr bei monatlich EUR 75,00.

Besteht der Anspruch auf Besoldung nicht für einen vollen Kalendermonat, so wird nur der Teil des Zuschusses gezahlt, der auf den Anspruchszeitraum entfällt.

In Fällen besonderer Härte, in denen die Bestimmung des Zuschusses nach den Absätzen 1 bis 3 zu einem unverhältnismäßigen Ergebnis führt, kann der Dienstherr die Höhe des Zuschusses auf Antrag der Beamtin bzw. des Beamten abweichend festsetzen, ohne dass ein Rechtsanspruch auf Festsetzung eines höheren als des sich nach den Absätzen 1 und 2 ergebenden Zuschusses besteht.

Die Regelungen in den Absätzen 1 bis 3 werden in regelmäßigen Abständen, erstmalig nach Ablauf von fünf Jahren seit Inkrafttreten dieser Satzung, anhand sachlicher Kriterien auf ihre Angemessenheit überprüft und erforderlichenfalls angepasst.

### § 3 Inkrafttreten

Die Satzung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Freiburg im Breisgau, den 27. Juni 2018  
gez. Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister



# Schnell sein sichert schöne Ferien

Freiburger Ferienpass: Über 3000 Plätze in rund 250 Angeboten – Anmeldung ab 18. Juli

**Tolle Ferien zu Hause bietet in diesem Jahr einmal mehr der Freiburger Ferienpass. Er ist die Eintrittskarte für rund 250 Angebote unterschiedlichster Art – darunter wieder sehr viele barrierefreie, inklusive und für Kinder mit geringen Deutschkenntnissen geeignete. Nur schnell muss man sein: Die beliebtesten Angebote waren im vergangenen Jahr schon nach wenigen Sekunden ausgebucht.**

Gerade einmal 11 Sekunden hat es 2017 gedauert, bis alle Plätze im Angebot „Kräuterhexen“ vergeben waren. Kaum länger gedauert hat es, wenn man mit Ines den „Nähführerschein“ erwerben oder in der „Trickfilmwerkstatt“ arbeiten wollte. Auch die „Kids in der Greenbox“ waren schon nach 45 Sekunden ausgebucht. Es heißt also schnell sein, wenn am Mittwoch, den 18. Juli, um Punkt 12 Uhr die Anmeldung auf der Internetseite [www.freiburger-ferienpass.de](http://www.freiburger-ferienpass.de) freigeschaltet wird.

## Ferienpass-Verkauf startet am 9. Juli

Dort kann man sich schon heute ausführlich über das neue Programm informieren und das Programmheft herunterladen. In gedruckter Version ist es außerdem beim Kauf des Ferienpasses in allen Verkaufsstellen erhältlich (siehe Kasten). Der Verkauf des Ferienpasses beginnt – je nach Verkaufsstelle – ab dem 9. Juli, zentrale Verkaufsstelle ist wie immer die Bürgerberatung im Innenstadtrathaus. Der Ferienpass kostet unverändert für Freiburger Kinder 11,50 Euro, jedes Geschwisterkind zahlt 9,50 Euro. Kinder von außerhalb zahlen 17,50 Euro (14,50 Euro pro Geschwisterkind). Mit der Freiburger Familiencard (Infos unter [www.fbff.de](http://www.fbff.de)) erhält jedes Kind 2,50 Euro Rabatt.

Die im Vorjahr wegen des 40-Jahre-Jubiläums erstmals aufgenommenen „Specials“ gibt es dieses Jahr wieder; in der Regel ein bis zwei Euro Rabatt gibt es mit dem Ferienpass bei zahlreichen kommerziellen Anbietern sowie bei den städtischen Museen und der Schaulandbahn.

Ein Klassiker sind die städti-

## ANMELDUNG

Anmeldebeginn: **Mi, 18.7., 12 Uhr**  
 • per Telefon: 201-8588  
 201-8587  
 • im Internet:  
[www.freiburger-ferienpass.de](http://www.freiburger-ferienpass.de)



**Einfach mal abtauchen:** Der Ferienpass macht wieder viele tolle Angebote, die die Sommerferien zur schönsten Zeit des Jahres machen – und sei es als Stammgast im Freibad. (Foto: A. J. Schmidt)

schen Freibäder; gerade einmal 70 Cent kostet jeder Badeintritt mit Ferienpass, das sind 2,30 Euro weniger als regulär. Vereinfacht ausgedrückt: Mit nur fünf Freibadbesuchen hat man den Preis vom Ferienpass eingespart, ab dem sechsten spart man bares Geld.

Aber natürlich stehen beim Ferienpass die diesmal 246 Angebote im Mittelpunkt, die das Team gemeinsam mit 80 ehren- und hauptamtlichen Veranstalterinnen und Veranstaltern zusammengestellt hat. Über die Hälfte eignet sich auch für Kinder und Jugendliche mit geringen Deutschkenntnissen, genau die Hälfte ist entweder behindertengerecht oder barrierefrei.

Das Spektrum der Angebote reicht von A wie „Abenteuer Klettern“ bis Z wie „Zirkusluft für Mädchen“. Von 6 bis 17 Jahren decken sie die komplette Altersspanne ab, eigentlich kaum vorstellbar, dass nicht für jeden Geschmack was dabei ist. Manche Angebote richten sich speziell nur an Jungs oder nur an Mädchen, damit die auch mal unter sich sein können.

Für die meisten Angebote ist eine Anmeldung erforderlich, 18 Angebote sind aber „offen“, das heißt ohne Anmeldung. Die Teilnahme ist zwar oft kostenlos, in der Regel müssen

aber doch ein paar Euro bezahlt werden, und einige wenige Angebote kosten auch etwas mehr, so beispielsweise das Goldschmieden (40 Euro) oder der Theaterkurs (30 Euro). Wie immer kann der Ferienpass selbst sowie der Unkostenbeitrag einzelner Veranstaltungen auch mit Gutscheinen für Bildung und Teilhabe bezahlt werden. Informationen dazu sind auf der Seite [www.freiburg.de/bildung](http://www.freiburg.de/bildung) zu finden.

Alle Kinder und Jugendlichen können maximal vier anmeldepflichtige Angebote buchen. Über dieses Kontingent hinaus sind aber auch „Last-Minute-Anmeldungen“ möglich, wenn es kurz vor dem Beginn eines Angebots noch freie Plätze gibt. Es lohnt sich also, gelegentlich noch einmal ins Internet zu schauen, ob noch Restplätze übrig und bis wann Last-Minute-Buchungen möglich sind.

## Eröffnungsfest am 30. Juli im Stadtgarten

Zum Auftakt gibt es wie immer am Montag, den 30. Juli, ein großes Eröffnungsfest im Stadtgarten, bei dem das Spielmobil für jede Menge Spiel und Spaß sorgt. Dazu gibt es ein Konzert der Band „RatzFatz“. Jetzt muss nur noch das Wetter mitspielen: Bei Regen entfällt die Sause im Stadtgarten. ☘

## HIER GIBT ES DEN FERIEPASS

Verkaufsstelle	Zeitraum
Bürgerberatung Rathausplatz 2-4	9. Juli bis 31. August: Mo-Do 8-17 Uhr, Fr 8-15.30 Uhr
Freiburger Bündnis für Familie Kaiser-Joseph-Str. 268 (3.OG)	10. Juli bis 15. August: Di 10-12 Uhr, Mi 16-18 Uhr
Haus der Begegnung Habichtweg 48	9. bis 19. Juli: Mo-Do 8-12, Di/Do auch 15-17 Uhr
Jugend- und Kinderhaus St. Georgen Bozener Str. 18	Do, 12. Juli: 16-18 Uhr Di 10-12, Do 15-18
JuKS Vauban im Haus 037 Alfred-Döblin-Platz 1	Mi, 11. Juli / Do, 12. Juli: jeweils 9-12 und 17-20 Uhr
Kinder- und Jugendhaus Hochdorf Riedmatten 6	10. bis 19. Juli: Di 10-12, Do 15-18
Kinder- und Jugendz. Weingarten Bugginger Str. 42	9. bis 19. Juli: Mo-Do 9.30-12 Uhr
K.I.O.S.K. Rieselfeld e.V. Maria-von-Rudloff-Platz 2	10. bis 25. Juli: Di/Do/Fr 16-18 Uhr, Mi 11-13 Uhr
Ortsverwaltung Opfingen Dürleberg 2	9. bis 27. Juli: Mo-Fr 8-12 Uhr, Mo auch 18-20 Uhr
Ortsverwaltung Tiengen Freiburger Landstr. 28	9. bis 27. Juli: Mo-Fr 8-11.30 Uhr, Mi auch 13.30-17.30 Uhr
Ortsverwaltung Waltershofen Schulhalde 12	9. bis 27. Juli: Mo-Fr 8-12, Mi auch 13.30-18 Uhr
Stadtteilbüro Haslach Melanchthonweg 9b	9. bis 18. Juli: Mo/Mi 13-16 Uhr
Stadtteilbüro Weingarten Krozingener Str. 11	9. Juli bis 21. Juli: Mo-Sa 10-12 Uhr, Fr auch 16-18 Uhr
Stadtteiltreff Betzenhausen-B'linde Sundgauallee 9	9. bis 11. Juli: Mo 13-16, Di 10-14, Mi 11-15 Uhr
Stadtteiltreff Brühl-Beurbarung Tennenbacher Str. 36	9. bis 26. Juli: Mo/Do 9-11 Uhr, Di 18-19.30 Uhr
Ferienpass-Nachzügler-Verkauf im Ferienpassbüro, Auf der Zinnen 1, 2. OG im Karlsbau	ab 6. August: nach Vereinbarung unter Tel. 201-8588
<b>&gt;&gt; Zum Kauf des Ferienpasses bitte mitbringen:</b> Passfoto, Kinder-, Personal- oder Schülerausweis, Bargeld (möglichst passend) und – falls berechtigt – Freiburger Familiencard und „Gutscheine für Bildung und Teilhabe“ für jedes Kind	

## Tag der Musik am Samstag

Mit Blas- und Akkordeonmusik wird am morgigen Samstag, 7. Juli, der Tag der Musik gefeiert. 16 Orchester und Ensembles verschiedener Freiburger Musikvereine sind in diesem Jahr dabei und präsentieren die schönsten Stücke aus ihren breit gefächerten Repertoires.

Um die acht Standorte des Fests abzuklappern – in Ober- und Unterlinden, an der Kaiser-Joseph-Straße vor Karstadt, auf dem Platz der Alten Synagoge und dem Kartoffelmarkt, in der Schusterstraße beim Kaufhof, auf dem Brunnenplatz bei Karstadt und vor der Konviktkirche – bieten sich ein gemütlicher musikalischer Rundgang durch die Freiburger Innenstadt an.

Die Open-Air-Konzerte beginnen jeweils um 10.30 Uhr und 12 Uhr, mancherorts folgt anschließend ein weiteres Konzert um 13.30 Uhr.

Weitere Infos sowie das vollständige Programm gibt es im Internet unter [www.freiburg.de/tagdermusik](http://www.freiburg.de/tagdermusik)

## Bürgerumfrage 2018 startet

Eine Verwaltung, die sich an den Interessen der Bürgerinnen und Bürger orientiert, benötigt verlässliche und aktuelle Daten. Um diese Daten zu gewinnen, führt die Stadt Freiburg alle zwei Jahre eine große Bürgerumfrage durch. Nun steht die Bürgerumfrage 2018 vor der Tür. In den nächsten Tagen versendet das städtische Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung (ABI) einen umfangreichen Fragebogen an fast 6000 Bürgerinnen und Bürger, die zufällig aus dem Melderegister ausgewählt wurden.

Die Teilnahme ist freiwillig. Den Befragten entstehen keine Kosten, da dem Bogen ein portofreier Rückumschlag beiliegt. Wie gewohnt können die Befragten den Fragebogen aber auch online ausfüllen. Eine ausführliche Erklärung des Verfahrens steht auf dem Hinweisblatt, das dem Fragebogen beigelegt ist.

Alle Angaben der Bürgerumfrage 2018 unterliegen den strengen Anforderungen des Datenschutzes. Das Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung (ABI) speichert sie ohne Namensangabe und wertet sie nur statistisch aus.

Rückfragen an das ABI sind unter [befragung@stadt.freiburg.de](mailto:befragung@stadt.freiburg.de) und unter Tel. 201-5559 (Mo-Do 9-12 und 13.30-15 Uhr, Fr 9-12 Uhr) möglich.

Online-Fragebogen unter [www.freiburg.de/umfrage2018](http://www.freiburg.de/umfrage2018)

## Änderung der Allgemeinverfügung

des Landratsamtes Breisgau-Hochschwarzwald über Maßnahmen zur Bekämpfung der Reblaus an verwilderten Reben in den Weinbaugemeinden des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald und im Stadtkreis Freiburg vom 13.07.2017 Az.: 8265.52-00

Die Allgemeinverfügung des Landratsamtes Breisgau-Hochschwarzwald über Maßnahmen zur Bekämpfung der Reblaus an verwilderten Reben in den Weinbaugemeinden des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald und im Stadtkreis Freiburg vom 13.07.2017 wird wie folgt geändert:

### II. NEBENBESTIMMUNGEN:

3. Die unter Abschnitt I, Nummer 1 festgelegten Pflanzenschutzmittel dürfen  
 b. in Folge einer mechanischen Maßnahme (Mulchmahd bzw. Mahd mit Abräumen) im Rahmen einer **Blattbehandlung ab dem 01.08. des jeweiligen Jahres** punktuell, bodennah auf die nachgewachsenen Pflanzenteile der wurzelechten, verwilderten Reben appliziert werden. Flurstücke mit angrenzenden Junganlagen im Pflanzjahr sind davon ausgeschlossen.  
 Ansonsten bleibt die Allgemeinverfügung vom 13.07.2017 **unverändert**.

### INKRAFTTRETEN

Diese Änderung der Allgemeinverfügung tritt am Tag nach der Bekanntmachung in Kraft.

### VERÖFFENTLICHUNG

Die Änderung der Allgemeinverfügung und die Begründung können bei den jeweiligen Bürgermeisterämtern, bei dem Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald, Fachbereich Landwirtschaft, sowie bei der Stadt Freiburg während der allgemeinen Sprechzeiten eingesehen werden.

Diese Allgemeinverfügung mit Begründung wird ferner auf der Homepage des Landratsamtes Breisgau-Hochschwarzwald unter [www.breisgau-hochschwarzwald.de](http://www.breisgau-hochschwarzwald.de)

## BEKANNTMACHUNGEN

wald.de und der Homepage der Stadt Freiburg unter [www.freiburg.de](http://www.freiburg.de) eingestellt.

### Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diese Entscheidung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch beim Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald, Stadtstraße 2, 79104 Freiburg, erhoben werden.

Freiburg, den 18.06.2018  
 Dorothea Störr-Ritter, Landrätin

## Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Kapellenweg / Südliche Mercystraße“, Plan-Nr. 4-91

Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 27.06.2018 die Aufstellung eines Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften im Stadtteil Wiehre beschlossen.

Das Plangebiet wird begrenzt

- im Norden vom Landschaftsschutzgebiet „Brombergkopf, Lorettoberg, Schlierberg“ (Flst.Nr. 7974, „Hildatum“) und vom unbebauten Grundstück Flst.Nr. 7971,
- im Osten von der Mercystraße und der Kreuzkopfstraße,
- im Süden und Westen von der im Bebauungsplan „Kapellenweg“ (Plan-Nr. 4-65) festgesetzten Straßenfläche des Kapellenwegs, von den unbebauten Flächen innerhalb des Landschaftsschutzgebiets „Brombergkopf, Loretto-

berg, Schlierberg“ bzw. der darin liegenden Biotopfläche (Flst.Nrn. 7979/10 und 7979/35) sowie vom nördlichen Abschnitt des Kapellenwegs.

Bezeichnung: Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Kapellenweg/Südliche Mercystraße“, Plan-Nr. 4-91

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Freiburg im Breisgau, 6. Juli 2018  
 Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau



STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 6. BIS 20. JULI 2018



**Gemeinderat & Ausschüsse**

Zu den öffentlichen Sitzungen sind Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungen einschließlich der Sitzungsvorlagen sind in der Regel eine Woche vor dem jeweiligen Termin unter [www.freiburg.de/GR](http://www.freiburg.de/GR) abrufbar und – soweit bei Redaktionsschluss bekannt – nachstehend aufgeführt. Eine Übersetzung der Debatte in Gebärdensprache bei einzelnen Themen der Gemeinderatssitzungen kann bis spätestens eine Woche vor der Sitzung per E-Mail an [dagmar.stocker@stadt.freiburg.de](mailto:dagmar.stocker@stadt.freiburg.de) angemeldet werden. Im Bürgerhaus Zähringen kann eine inductive Höranlage in Anspruch genommen werden.

**Gemeinderat Di, 10.7.**

1) Artenschutzrecht und Vorgaben für die Bauleitplanung, 2) Erhalt der Biodiversität in Freiburg, 3) Gesamtstellungnahme zum Entwurf des Natura-2000-Managementplans „Schönberg mit Schwarzwaldhängen“, 4) Anpassung an Folgen des Klimawandels, 5) Grundwassersituation in Landwasser, 6) Information zum Rechnungsergebnis in der Kinder- und Jugendhilfe 2017; Fallzahlen- und Kostenentwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe 2018, 7) Schulentwicklungsbericht 2018, 8) Richtlinien für Zuschüsse für Gruppen der flexiblen Nachmittagsbetreuung, 9) Platz der Alten Synagoge: Ergebnisse und Empfehlungen aus Dialogverfahren, 10) Freiburger Sozialbericht: Fortschreibung 2017, 11) Neuausrichtung der Quartiersarbeit in Freiburg: Umsetzungskonzept, 12) Erfahrungsbericht zur Umsetzung des Sozialgesetzbuchs II im Jobcenter 2017, 13) Beteiligungshaushalt 2019/2020, 14) SC Freiburg: Zuschüsse aus der Verwendung von Mietträgen, 15) Zweckentfremdung von Wohnraum in Freiburg, 16) Neuaufstellung des Flächennutzungsplans 2040, 17) Bebauungsplan „Röderhof“, 18) Bebauungsplan Lindenheim, 19) Bebauungsplan „4. Änderung Kronenstraße“, 20) Sanierung Hans-Bunte-Straße, Bauabschnitt zwischen Tulla- und Zinkmattenstraße: 1. Projektgenehmigung, 2. Genehmigung einer außerplanmäßigen Auszahlung Großer Saal Bürgerhaus Zähringen (Lameystraße 2) 16.15 Uhr

**Bau- und Umlegungs-ausschuss Mi, 11.7.**

1) Änderung des Flächennutzungsplans 2020 – Waldhaus: Offenlagebeschluss, 2) Bebauungsplan Waldhaus: Offenlagebeschluss Bestandsgebäude RiS, Großer Sitzungssaal (Fehrenbachallee 12) 15 Uhr

**Theaterausschuss Do, 12.7.**

1) Bericht des Intendanten Probehöhne 1 des Theaters (Bertoldstraße 46) 16.15 Uhr

**Hauptsaal Mo, 16.7.**

1) Paulusaal: Veranstaltungskontingent der Stadt Freiburg i. Br., 2) Jahresabschlüsse 2017 der städtischen Mehrheitsbeteiligungen, 3) 1. Finanzbericht 2018 Großer Saal Bürgerhaus Zähringen (Lameystraße 2) 16.15 Uhr



**Städtische Bühnen**

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr. Infos unter [www.theater.freiburg.de](http://www.theater.freiburg.de)

**Fr, 6.7.**

Coraline 19.30 Uhr

**Sa, 7.7.**

Petruschka / Le Sacre du Printemps (Premiere) 19.30 Uhr

**So, 8.7.**

Geisterjagd durchs Theater 14 Uhr

Petruschka / Le Sacre du Printemps 18 Uhr

Krieg 19 Uhr

**Mo, 9.7.**

Dichterliebe and Poet's Darlings 19.30 Uhr

**Mi, 11.7.**

Die Möwe 17 Uhr

Bodo Wartke – Antigone 19.30 Uhr

**Do, 12.7.**

Kassandra 18 Uhr

La Bohème 19.30 Uhr

**Fr, 13.7.**

Coraline 19.30 Uhr

MayDay 20 Uhr

**Sa, 14.7.**

Theaterführung 10 Uhr

Family Affairs 19 Uhr

The Black Forest Chainsaw Opera 19.30 Uhr

**So, 15.7.**

8. Kammerkonzert 11 Uhr

Coraline 15 Uhr

**Mo, 16.7.**

Petruschka / Le Sacre du Printemps 18 Uhr

**Di, 17.7.**

Drei Winter 19.30 Uhr

8. Sinfoniekonzert 20 Uhr

**Mi, 18.7.**

Petruschka / Le Sacre du Printemps 19.30 Uhr

**Fr, 20.7.**

La Bohème 19.30 Uhr



**Städtische Museen**

**Augustinermuseum**

Malerei, Skulptur, Kunsthandwerk und Grafiken vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets. (Augustinerplatz, Tel. 201-2531), Haus der Graphischen Sammlung (Salzstr. 32, Tel. 201-2550), Di–So 10–17 Uhr

**Ausstellungen**

• Im Raum meiner Imagination. Julius Bissier und Ostasien (Museum für Neue Kunst) bis 23.9.2018

**Führungen**

• Im Raum meiner Imagination. Julius Bissier und Ostasien So, 8./15.7. 10.30 Uhr

• Im Raum meiner Imagination. Julius Bissier und Ostasien Mi, 11.7. 15 Uhr

• kunst:dialoge zu Julius Bissier Di, 10.7. 11 Uhr

• Kunstpause „Freiburg und die japanische Kunst“ Mi, 11.7. 12.30 Uhr

• Kunstpause „Tusche, Pinsel und Papier“ Mi, 18.7. 12.30 Uhr

**Spotlights**

• „Das Schneewunder“ von 1519 So, 8.7. 11 Uhr

• „Tafelmalerei des 15. Jahrhunderts“ (Themenführung) So, 15.7. 11 Uhr

**Filme**

• Asian Takes: Wandlungen – Richard Wilhelm und das I Ging Do, 12.7. 19.30 Uhr

• Asian Takes: Yamanaka Tokiwa – Into the Picture Scroll Do, 19.7. 19.30 Uhr

**Konzerte**

• Orgelmusik im Museum Sa, 7./14.7. 12 Uhr

**Events**

• Performance: Box of Poetry Fr, 6.7. 15 Uhr

**Museum für Neue Kunst**

Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di–So 10–17 Uhr

**Ausstellungen**

• Your north is my south bis 7.10.2018

**Führungen**

• Frühkunst: Your north is my south Fr, 6.7. 7.15 Uhr

• Your north is my south So, 8./15.7. 15 Uhr

• Kuratorinnen-Führung: Your north is my south Mo, 19.7. 16.30 Uhr

**Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus**

Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di–So 10–17 Uhr

**Ausstellungen**

• #freiburgsammlt. Erinnerungen für morgen bis 16.9.2018

**Führungen**

• #freiburgsammlt: Deine Stadt – deine Kultur! Fr, 6./13./20.7. 12.30 Uhr

• „Freiburg – locus occultus“ – Unbekannte Seiten der Stadtgeschichte Mi, 11.7. 16.30 Uhr

**Archäologisches Museum Colombischlössle (Arco)**

Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di–So 10–17 Uhr

**Führungen**

• Einblicke in die alamannische Goldschmiedekunst So, 8.7. 12 Uhr

• Archäologischer Kulturgenuss Mi, 11./18.7. 12.30 Uhr

• MUSE:um12: Der Geist der Bienen – Von Menschen und Bienen in Südamerika Do, 19.7. 12.30 Uhr

**Familien und Kinder**

• Familiennachmittag: Steinzeitlich – alles pur aus der Natur So, 15.7. 14 Uhr

**Museum Natur und Mensch**

Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di–So 10–17 Uhr

**Familien und Kinder**

• Rendezvous mit der Queen Sa, 7.7. 16 Uhr

• Summende Vielfalt – Wildbienen und Wildbienenenschutz So, 15.7. 14 Uhr

**Kunsthau L6**

Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do/Fr 16–19 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr [www.freiburg.de/kunsthauL6](http://www.freiburg.de/kunsthauL6)

• Attraction(s) Biennale de la Photographie de Mulhouse bis 29.7.2018



**Edle Tropfen rund um den Münsterplatz**

Seit den 70er-Jahren gibt es jedes Jahr das Weinfest auf dem Münsterplatz. Dort kommen Feinschmecker wie Naschkatzen zusammen, um den Gaumen zu verwöhnen. Präsentiert werden dabei unter anderem die neuesten Tropfen des Jahrgangs 2017 aus Freiburg und der Region. Und auch für die passenden Speisen ist gesorgt: vom Flammkuchen über Spanferkel bis hin zu gebratenem Edelweiß. Bei entspannter Musik kann der Tag so in gemütlicher Runde ausklingen. Das Fest ist täglich von 17 bis 24 Uhr, Freitag und Samstag bis 1 Uhr geöffnet. (Foto: A. J. Schmidt)

**Zinnfigurenklaue**

Im Schwabentor, Tel. 24321 Di–Fr 14.30–17 Uhr, Sa/So 12–14 Uhr (geöffnet bis 3.10.) [www.zinnfigurenklaue-freiburg.de](http://www.zinnfigurenklaue-freiburg.de)



**Planetarium**

Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Internet: [www.planetarium.freiburg.de](http://www.planetarium.freiburg.de)

**Hauptprogramme**

• Jenseits der Milchstraße Sa, 7./14.7. 19.30 Uhr

• Zurück in die Heißezeit Di, 10./17.7. 19.30 Uhr

• Kosmos – Vom Urknall zum Denken Fr, 13./20.7. 19.30 Uhr

**Familienprogramme (8+)**

• Reise durch die Nacht Sa, 7./14.7. 15 Uhr

• Expedition ins Sonnensystem So, 8./15.7. 16.30 Uhr

• Schwarze Löcher – die Schwarzkraftmonster des Alls Mi, 11./18.7. 15 Uhr

• Expedition ins Sonnensystem Do, 12./19.7. 15 Uhr

**Kinderprogramme**

• Der Regenbogenfisch und seine Freunde So, 8./15.7. 15 Uhr



**Städtische Bäder**

Aktuelle Infos zu Öffnungszeiten oder Sonderveranstaltungen unter [www.badeninfreiburg.de](http://www.badeninfreiburg.de)

**Freibäder:**

• **Strandbad** Schwarzwaldstr. 195, Tel. 2105-560 Mo–Fr 7–21 Uhr Sa / So 9–20 Uhr

• **St. Georgen** Am Mettweg 42, Tel. 2105-580 Mo–Fr 10–20.30 Uhr Sa / So 9–20 Uhr

• **Lorettoabad** Lorettostr. 51a, Tel. 2105-570 Mo–Fr 10–20.30 Uhr Sa / So 9–20 Uhr

**Hallenbäder:**

• **Faulerbad** Faulerstr. 1, Tel. 2105-530 bis 9. September geschlossen

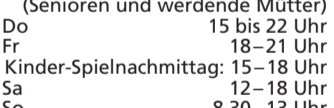
• **Haslach** Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520 Mo–Mi/Fr 10–21 Uhr Do 9–17 Uhr Sa, So 9–20 Uhr

• **Westbad** Ensischeimer Str. 9, Tel. 2105-510 Mo/Mi/Fr 10–21 Uhr Di 7–21 Uhr Do/Sa/So 10–18 Uhr

• **Hochdorf** Hochdorfer Str. 16b, Tel. 2105-550 Mo/Mi geschlossen 15–20 Uhr Do 9.30–11 Uhr (Senioren und werdende Mütter) Do 15 bis 22 Uhr Fr 18–21 Uhr Kinder-Spielnachmittag: 15–18 Uhr Sa 12–18 Uhr So 8.30–13 Uhr

• **Lehen** Lindenstraße 4, Tel. 2105-540 Di/Mi/Do/Fr 14–18/17/19/20 Uhr Sa 10–18 Uhr So/Mo geschlossen

• **Keidel-Mineral-Thermalbad** An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850 [www.keidelbad.de](http://www.keidelbad.de) täglich 9–22 Uhr



**Stadtbibliothek Freiburg**

Hauptstelle am Münsterplatz Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di–Fr 10–19 Uhr, Sa 10–15 Uhr

InfoScout – die Sprechstunde für Schülerinnen und Schüler, Anmeld. unter Tel. 201-2221/2220 oder [www.freiburg.de/infoscout](http://www.freiburg.de/infoscout)

Online Deutsch lernen Mi, 11./18.7. 14–16 Uhr

SprachCafé Deutsch Mi, 11./18.7. 16–18 Uhr

Gamingnachmittag für Kinder Mi, 11./18.7. 16–18 Uhr

Vorlesestunde für Kinder mit Felicitas Lacher Mi, 18.7. 16 Uhr

Online Deutsch lernen Do, 12./19.7. 14–16 Uhr

SprachCafé Deutsch Do, 12./19.7. 16–18 Uhr

Gamingnachmittag für Kinder Do, 12./19.7. 16–18 Uhr

StadtLesen Freiburg Do, 19.7. – So, 22.7. 9 Uhr bis Dunkelheit

Bibliophiles Highlight Do, 19.7. 19 Uhr

Freiburgs Partnerstädte und Freundeskreise lesen Fr, 20.7. ab 13 Uhr

**Stadtbibliothek Haslach** Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di–Fr 9.30–12 Uhr, 13–18 Uhr

Game-Taster-Treff in der Jugendbibliothek Di, 10.7. 16–18 Uhr

Sommerlesen mit Erzähltheater im Freien Mi, 11./18.7. 17 Uhr

**Stadtbibliothek Mooswald** Falkenbergerstraße 21, Tel. 201-2280, Di–Do 10–13 Uhr und 15–18 Uhr, Fr 10–13 Uhr

Vorlesestunde Mi, 11.7. 15.30 Uhr

**Kinder- und Jugendmediothek (KiJuM) Rieselfeld** Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di–Fr 13–18, Mi 10–18 Uhr

Freitagsbasteln Fr, 6./20.7. 15.30 Uhr

**Info-Point Europa** Stadtbibliothek Hauptstelle, Münsterplatz 17, Haupteingang

Europa – Spurensuche in Freiburg: Die Zwölf-Sterne-Stadtführung Do, 18.7. 17–18 Uhr



**Dies & Jenes**

**Wegweiser Bildung** Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, [webi@bildungsberatung-freiburg.de](mailto:webi@bildungsberatung-freiburg.de)

Öffnungszeiten: Di 10–13/14–18 Uhr, Mi/Fr 14–17 Uhr, Do 15–19 Uhr. Zugang zu Infomaterialien auch während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek.

**Lebenslagenbezogene Beratung** fachspezifischer Anbieter:

• Qualifizierung, Beschäftigung, Bewerbung, Agentur für Arbeit Freiburg, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 15–16 Uhr

• Berufliche Orientierungsberatung, Regionalbüro für berufliche Fortbildung, jeden 3. Donnerstag im Monat 14–16 Uhr oder nach Vereinbarung unter [suedbaden@regionalbuero-bw.de](mailto:suedbaden@regionalbuero-bw.de)

• Bildungsberatung auf Arabisch, Amt für Migration und Integration jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat 15–17 Uhr

**Naturerlebnispark Mundenhof** Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580

36. Zelt-Musik-Festival (ZMF) Mi, 18.7., bis So, 5.8.2018

**Waldhaus Freiburg** Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 896477-10, [www.waldhaus-freiburg.de](http://www.waldhaus-freiburg.de)

Öffnungszeiten: Di–Fr 10–17 Uhr, So und Feiertage 12–17 Uhr, telefonische Anfragen und Reservierungen: Di–Fr 9–12.30 Uhr, Do/Fr zusätzlich 14–16.30 Uhr.

**Ausstellungen**

• Wild und Jagd – Grenzgänge zwischen Kultur und Natur bis 22.9.2019

**Veranstaltungen**

• Holzskulpturen schnitzen mit Thomas Rees (Anm. bis 22.6.) Sa, 7.7. 9–18 Uhr

• Offener Sonntagsworkshop: Wild und Jagd So, 8.7. 13–17 Uhr

• Sonntagswerkstatt: Buchbinden mit Susanne Natterer So, 15.7. 14–18 Uhr

• Hörner – Musik rund um die Jagd Do, 19.7. 19 Uhr



**Volkshochschule Freiburg**

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; [www.vhs-freiburg.de](http://www.vhs-freiburg.de), Tel. 3689510, Öffnungszeiten: Mo–Do 9–18 Uhr, Fr 9–12.30 Uhr.

• Ketersichere Raftingtour Sa, 7.7. 9.15 Uhr

• Führung im Theater Freiburg Sa, 7.7. 14.30 Uhr

• Kanutour auf der Alten Elz So, 8.7. 9.15 Uhr

• Von 3D zu 2D – Wie funktioniert dreidimensionale Kunstwahrnehmung? (Vortrag) Mo, 9.7. 19.30 Uhr

• Bildung für alle (Vortrag) Mo, 9.7. 20 Uhr

• Die 68er-Bewegung – 50 Jahre Bürgerrechtsbewegung (Vortrag) Mi, 11.7. 19.30 Uhr

• Herdenn: Vom Winzerdorf zum begehrten Stadtteil (Führung) So, 15.7. 15 Uhr



## Blindbewerbung leicht gemacht

Wie die Jobsuche auch ohne „passende“ Stellenanzeige für den beruflichen Wiedereinstieg funktionieren kann, zeigt der nächste „Wiedereinstieg kompakt“ am Mittwoch, 11. Juli, von 9 bis 11 Uhr.

Ob für einen Wiedereinstieg in den Arbeitsalltag oder zur beruflichen Neuorientierung, eine Initiativbewerbung kann Türen öffnen und neue Möglichkeiten bieten. Eine gute Bewerbung zu schreiben ist allerdings nicht leicht: Es muss deutlich werden, warum man sich für eine bestimmte Stelle, ein bestimmtes Unternehmen oder Tätigkeitsfeld bewirbt und welche Erfahrungen man für diese mitbringt.

Wie eine Initiativbewerbung bestmöglich vorbereitet werden kann und was besonders beachtet werden muss, erklärt die Referentin Petra Flassig, zertifizierte Coach, Personal- und Organisationsentwicklerin. Darüber hinaus haben die Teilnehmerinnen die Gelegenheit, sich mit Frauen in ähnlichen Situationen rund um den beruflichen (Wieder-)Einstieg auszutauschen oder neue Kontakte zu knüpfen.

**Termin:** Mi, 11.7., 9–11 Uhr, im Bestandsgebäude RiS (ehemals Technisches Rathaus), Fehrenbachallee 12, großer Sitzungssaal 302. Einlass von 8.45 bis 9 Uhr.

**Nähere Infos** und das Gesamtprogramm der Veranstaltungsreihe gibt es im Internet unter [www.freiburg.de/fraundberuf](http://www.freiburg.de/fraundberuf)

## Bürgerinfo zum Lehener Berg

Weil der Gartenbaubetrieb Vorderstrass zumindest zum Teil seinen Standort am Lehener Berg bei Lehen aufgibt, entstehen zwischen Lehen und Landwasser neue städtebauliche Möglichkeiten. Deshalb laden das Stadtplanungsamt und die Grundstückseigentümer am 17. Juli zu einer Informationsveranstaltung ein.

Dabei präsentieren der Stadtplanungsamtsleiter Roland Jerusalem und die Stadtplanerin Cordula Intrup erste planerische Ideen für den Bereich zwischen Bussardweg und Lehener Berg. Im Anschluss an die Vorträge ist eine Diskussion mit der interessierten Bürgerschaft geplant.

**Termin:** Di, 17. Juli, 19.30 Uhr, Gemeindefaal der Zachäusgemeinde, Auwaldstraße 88.

**Weitere Infos:** Tel 201-4165, Cordula.Intrup@stadt.freiburg.de

## Im RiS: Beirat zur Gestaltung tagt

Die 25. öffentliche Sitzung des Gestaltungsbeirats findet am Donnerstag, den 12. Juli, um 14 Uhr im Konferenzbereich (EG) des neuen Rathauses im Stühlinger (RiS), Raum Schauinsland, Fehrenbachallee 12, statt.

Auf der vorläufigen Tagesordnung stehen die Wohnbebauung im Plangebiet „Hornbühl-Ost“ in Ebnet, der Neubau eines Bürogebäudes in der Heinrich-von-Stephan-Straße im Baufeld 3 auf dem ehemaligen Postareal sowie die Errichtung von sechs Mehrfamilienhäusern mit Kindertagesstätte in der Neuenburger Straße und im Schildackerweg, Ecke Müllheimer Straße im 3. Bauabschnitt der ECA-Siedlung in Haslach.

Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen.

**Weitere Informationen** sind unter [www.freiburg.de/gestaltungsbeirat](http://www.freiburg.de/gestaltungsbeirat) zu finden.

# Untersuchung zur Sundgaullee liegt vor

Infoveranstaltung am 12. Juli zum Start des städtebaulichen Wettbewerbs

**Mit einer Veränderung der jetzigen Sundgaullee könnte eine zusammenhängende Fläche für eine bessere Wohn- und Freiraumplanung im Stühlinger entstehen. Jetzt liegen die Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung vor. Erste Erkenntnis: Die Stilllegung, also ein vollständiger Rückbau der Sundgaullee ohne Entlastungsstraße, wird als Möglichkeit ausgeschlossen.**

Weiterhin denkbar sind aber die beiden anderen Varianten: Verkehrsberuhigung oder Rückbau mit Entlastungsstraße. Jetzt geht es darum zu prüfen, welche Auswirkungen beides auf die zukünftige Gestaltung des Gebiets hätte. Diese Frage soll aber nicht vor der Planung eines neuen Wohngebiets beantwortet, sondern in den weiteren Prozess integriert und zusammen mit der Planung von Wohnbebauung und Freiraum entschieden werden. Hierfür gibt es einen städtebaulichen Wettbewerb, bei dem auch die Bürgerschaft aufgefordert ist, ihre Ideen einzubringen.

Den Auslobungstext für den Wettbewerb hat der Bauausschuss in seiner jüngsten Sitzung beschlossen. Auf dieser Grundlage entwickeln jetzt mehrere Planungsbüros in der



**Die Vogelperspektive zeigt's:** Ohne die Sundgaullee (Bildmitte) wäre das Entwicklungspotenzial im westlichen Stühlinger deutlich größer. (Foto: A. J. Schmidt / F. Grosse)

ersten Wettbewerbsstufe Vorschläge für das Gebiet. Die Namen der Planungsbüros bleiben dabei erst einmal anonym, auch für die bewertende Jury.

Diese wählt aus allen Ideen maximal fünf Entwürfe aus, die dann mit der Bürgerschaft diskutiert werden. Die Ergebnisse der Diskussionen, die Bewertungen der Jury und die Einschätzungen aus der Verwaltung nehmen die Planungsbüros mit in die zweite Wett-

bewerbsstufe, in der sie ihre Entwürfe weiter ausarbeiten, ehe die Jury eine abschließende Rangfolge festlegt.

Insgesamt sind drei öffentliche Veranstaltungen und die Ausstellung der Entwürfe im Anschluss an den Wettbewerb geplant. Die erste davon findet bereits am kommenden Donnerstag, den 12. Juli, in der Max-Weber-Schule statt. Dabei informiert die Verwaltung mit Baubürgermeister Martin

Haag an der Spitze ausführlich über die Rahmenbedingungen des Wettbewerbs und bietet Raum für Diskussionen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Zur besseren Planung wird um Anmeldung bis 9. Juli gebeten.

**Termin:** Do, 12.7., 18–20.30 Uhr in der Aula der Max-Weber-Schule, Fehrenbachallee 14.

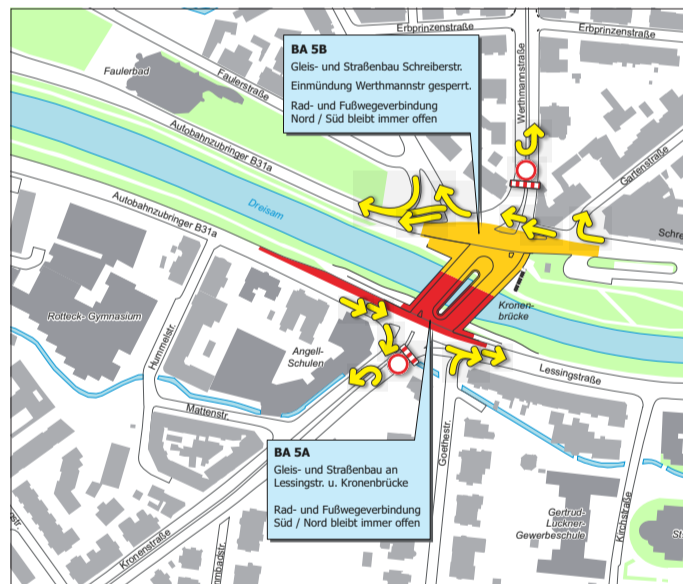
**Weitere Informationen und Anmeldung** unter [www.freiburg.de/prowo](http://www.freiburg.de/prowo)

## Neue Verkehrsführung an der Kronenbrücke

Veränderte Streckenführung an der Nordseite – Dreisamradweg ab November wieder frei

Die Bauarbeiten rund um die Kronenbrücke gehen in die nächste Runde. Seit Montag haben die Gleis- und Straßenbauarbeiten in der Lessingstraße, auf der Kronenbrücke und in der Schreiberstraße begonnen. Einzige Änderung für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrende ist die Führung zur Überquerung der Kronenbrücke, die sich ab kommenden Montag, 9. Juli, auf der östlichen und nicht wie bisher auf der westlichen Seite der Brücke befinden wird.

Für den Autoverkehr ändert sich die Verkehrsführung auf Seiten der Schreiberstraße insoweit, dass die Ein- und Ausfahrt der Werthmannstraße gesperrt wird. Diese ist ab Montag, 9. Juli, dann nur noch über die Erbprinzenstraße zu erreichen. Alle Änderungen



**Grafik zur Verkehrslenkung:** Fahrradfahrerinnen und -fahrer aufgepasst: Ab dem 9. Juli geht es auf östlicher Seite über die neue Kronenbrücke. (Plan: GuT)

werden entsprechend ausgeschildert und voraussichtlich bis zum Ende der Bauarbeiten für diesen Bauabschnitt bis Ende September andauern. Wenn alle Arbeiten planmäßig verlaufen, kann ab Dezember dann auch die neue Kronenbrücke für den Autoverkehr freigegeben werden. Der Stadtbahnbetrieb startet voraussichtlich im Frühjahr 2019.

Bis dahin rollt unter der Brücke längst wieder der Radverkehr. Aktuell wird die Brückenmauer entlang des Radwegs mit Sandstein verblendet. Außerdem sind auf der Unterseite des Brückenbauwerks Restarbeiten erforderlich, die eine Sperrung des Radwegs bedingen. Spätestens im November soll der Dreisamradweg aber wieder durchgängig befahrbar sein.

## Vollsperrung des B31-Ost-Tunnels

Wegen routinemäßiger Kontroll-, Wartungs- und Reparaturarbeiten sperrt das Garten- und Tiefbauamt (GuT) in vier Nächten je eine Tunnelröhre der B31 Ost von 20 Uhr bis etwa 7 Uhr. Davon betroffen ist in den Nächten von Montag, 16., auf Dienstag, 17. Juli, und von Dienstag auf Mittwoch, 18. Juli, die Tunnelröhre stadteinwärts. Von Mittwoch, 18., auf Donnerstag, 19. Juli, sowie von Donnerstag auf Freitag, 20. Juli, wird die Tunnelröhre stadtauswärts gesperrt. Das GuT bittet um Verständnis für auftretende Behinderungen.

## Fördermittel im Biosphärengebiet

Rund 320000 Euro stehen im nächsten Jahr für die Modellregion des Biosphärengebiets Schwarzwald als Fördermittel zur Verfügung. Zuschüsse erhalten Unternehmen, Kommunen, Vereine oder Privatpersonen, die sich in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Tourismus, Bildung, Kultur oder Regionalentwicklung engagieren. Über die Förderbedingungen informiert das Biosphärengebiet in einer Infoveranstaltung am 19. Juli in Schönau.

**Termin:** Do, 19.7., 18–20 Uhr, Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwarzwald, Brand 24, Schönau

## Depression im Alter

Im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe laden die Freiburger Betreuungsvereine und die Betreuungsbehörde zum nächsten Informationsabend am 19. Juli ein. Thema des Abends ist die Depression im Alter.

Die Referentin Margrit Ott, Leiterin der Gerontopsychiatrischen Institutsambulanz und Fachärztin für Psychiatrie, Psychotherapie, Innere Medizin, Geriatrie und Palliativmedizin, informiert über die speziellen Symptome der Altersdepression.

Der Abend richtet sich an ehrenamtlich rechtliche Betreuerinnen und Betreuer sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

**Termin:** Do, 19.7., 18–19.30 Uhr, Pflegeheim Wichernhaus, Adelhauerstraße 27.

## GEMEINDERAT IN KÜRZE

### Planungssicherheit fürs Theater

Einstimmig hat der Gemeinderat die Zielvereinbarung zwischen der Stadt und dem Eigenbetrieb Theater Freiburg für die Jahre 2019 bis 2023 beschlossen. Damit hat das Theater Planungssicherheit für die kommenden fünf Jahre und kann das Programm der drei Sparten inhaltlich weiter ausbauen. In der Zielvereinbarung enthalten ist unter anderem auch die notwendige Sanierung des Kleinen Hauses, die vermutlich rund 10 Millionen Euro kosten wird.

### Brühl bekommt 650 neue Wohnungen

Aufgrund der stetig ansteigenden Nachfrage an innerstädtischem Wohnraum hat der Gemeinderat vergangene Woche die Änderung des Bebauungsplans Güterbahnhof Nord beschlossen. Auf der insgesamt

8,5 Hektar großen Fläche kann somit ein weiteres Mischgebiet entstehen, das rund 180 geförderte Wohnungen und Gewerbeeinheiten umfassen soll. Mit dieser Mischnutzung ergibt sich eine schlüssige Fortsetzung der im östlichen und mittleren Bereich des Güterbahnhofareals bereits teilweise realisierten Mischung aus Büronutzungen, Dienstleistung, Einzelhandel und Wohnen. Zudem konnte die Stadt mit der Grundstückseigentümerin Aurelis vereinbaren, dass diese die Erschließung des Areals, eine Kita mit vier Gruppen und einen Bolzplatz finanzieren wird.

### Ebnet kann wachsen

Für das Baugebiet östlich Ebnet's billigte der Gemeinderat den Entwurf für den Bebauungsplan. Geplant sind auf der Südseite der Schwarzwaldstraße 16 Mehrfamilienhäuser mit rund 120 Wohneinheiten.

Nach der Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung könnte der Gemeinderat die Satzung voraussichtlich noch in diesem Jahr beschließen.

### Resolutionen zu AKW und Bahn

Gleich drei Resolutionen verabschiedete der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung einmütig. So appelliert er an das Bundesverkehrsministerium und den Bundestag, die Verhandlungsergebnisse zum Schallschutz bei der Rheintalbahn nicht infrage zu stellen. Eine Aufkündigung des gefundenen Konsenses würde einen Rückfall in die Konfliktsituation mit neuen Zeitverzögerungen führen.

In einem weiteren Beschluss forderte der Gemeinderat von EU, Bund, Land und Region eine Grundsatzentscheidung für eine Zugverbindung zwischen Colmar und Breisach. Seit Ende des Zweiten Weltkriegs ist die 1878

eröffnete Strecke unterbrochen.

In der dritten Resolution wendet sich der Rat an den französischen Staatspräsident Macron mit der Forderung, die bereits beschlossenen Schließung des Atomkraftwerks Fessenheim nicht zu verzögern. Ein jederzeit möglicher Zwischenfall im AKW hätte verheerende Folgen für die Region. Deshalb solle die Schließung wie von der EDF zugesagt bis Ende 2018 erfolgen.

### Kunsth Handwerk wird billiger

Damit der Weihnachtsmarkt attraktiv bleibt, hat der Gemeinderat eine neue Entgeltrichtlinie beschlossen. Die den Markt prägenden Kunsthandwerkstände werden billiger und kosten künftig nur noch 40 Euro pro Quadratmeter. Deutlich teurer werden hingegen die umsatzstarken Glühwein- und Imbissstände. (Gemeinderat, 26. Juni)

## Mitmachen bei den GEOlympics

In Baden-Württemberg findet unter dem Motto „Faszination Erde – Deine Zukunft“ vom 12. bis 20. Juli die zweite Aktionswoche Geodäsie statt. Auch das städtische Vermessungsamt nimmt teil – und sucht interessierte Schulen und Lehrkräfte. Am Dienstag, 17. Juli, treten von 9 bis etwa 13 Uhr im Eschholzpark Teams mit jeweils drei bis vier Schülerinnen und Schülern bei den „GEOlympics“ gegeneinander an. An mehreren Stationen müssen sie messen, schätzen, rechnen und kleine vermessungstechnische Aufgaben lösen. Dabei können sie historische und moderne Messmethoden anwenden.

Nebenbei gibt es Informationen über Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten in der Vermessungstechnik.

**Interessierte** Schulen und Lehrkräfte wenden sich bitte an Bianca Burgert, Tel. 201-4210, [vermessungsamt@stadt.freiburg.de](mailto:vermessungsamt@stadt.freiburg.de)



## STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

### Bauleiter (m/w)

(Kennziffer E5570, Bewerbungsschluss 15.07.2018)

#### Ihre Baustelle

- Sie sind im übertragenen Sinn eine tragende Kraft auf diversen Baustellen, angefangen bei der Anordnung und Überwachung der Baustellenbeschilderung über die örtliche Bauüberwachung bis hin zur Bauherrenvertretung bei Bauleistungen, die durch Dritte erbracht werden
- Wo gebaut wird, gibt es vielfältige Interessenslagen, daher ist es wichtig alle Betroffenen rechtzeitig und angemessen zu informieren. Ihre Aufgabe ist dabei das Erstellen von Bürger- und Anliegerinformationen
- Auf einer Baustelle sind viele Personen aufeinander angewiesen, insbesondere bedarf die Oberbauleitung in den Leistungsphasen 6-9 (§55 HOAI) Ihrer Unterstützung aber auch bei der Bauvorbereitung, Ausschreibung und Bauleitung von Erschließungsstraßen ist Ihre Arbeit unerlässlich
- Wie so oft im Leben spielt auch auf der Baustelle Geld eine wichtige Rolle – so sind Sie für die Kostenkontrolle und Rechnungsprüfung zuständig

#### Ihr Werkzeugkoffer

- Abgeschlossene Ausbildung als Meister/in im Bauhandwerk oder abgeschlossene Ausbildung als Bautechniker/in mit mehrjähriger einschlägiger Berufserfahrung in der Bauleitung
  - Kenntnisse im Baurecht, Erfahrung in der Koordination von Baumaßnahmen und bei der Ausstellung von Leistungsverzeichnissen von Vorteil
  - Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit sowie effektive Arbeitsorganisation sind für Sie eine Selbstverständlichkeit
- Darauf können Sie bauen
- Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis bis Entgeltgruppe 10 TVöD in Kombination mit weiteren attraktiven Leistungen der Stadtverwaltung Freiburg als Arbeitgeberin wie zum Beispiel einen Zuschuss für den öffentlichen Nahverkehr oder auch den bezuschussten Eintritt in den Fitnessverbund „Hansefit“
  - Eine vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit in einem engagierten Team, bei der Sie auch mal an die frische Luft kommen

#### Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Bühler, 0761/201-4530

Wir suchen Sie für das Gebäudemanagement als

### Projektleiter (m/w) Hochbau

(Kennziffer E6422, Bewerbungsschluss 13.07.2018)

#### Ihre Aufgaben

- Projektleitung: Sie haben die fachkundige Bauherrenvertretung für Neubau-, Erweiterungs- und teilweise denkmalgeschützte Baumaßnahmen
- Bauüberwachung: Sie überwachen Leistungen zur Erhaltung der städtischen Bausubstanz sowie die Gewährleistung von Verkehrs- und Betriebssicherheit
- Sie kümmern sich um die Ausarbeitung, Überwachung und Abrechnung von Verträgen mit freiberuflichen Tätigen

#### Das bringen Sie mit

- Abschluss als Dipl.-Ingenieur/in (FH/TU) bzw. Bachelor/Master of Engineering mit der Fachrichtung Hochbau/Architektur
- Idealerweise bringen Sie bereits Berufserfahrung in der Projektleitung mit und sind im besten Fall gerüstet mit Erfahrung im Umgang mit den gängigen Regelwerken (HOAI/VOB/VOL)
- Die Vertragsgestaltung- und Abrechnung stellen für Sie ebenfalls keine Hürde dar
- Sie überzeugen durch sicheres Auftreten, Verhandlungsgeschick, Durchsetzungsvermögen und Entscheidungsfreude

#### Wir bieten

- Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 11 TVöD
  - Ein interessantes, vielseitiges verantwortungsvolles Aufgabengebiet mit selbständigem und eigenverantwortlichem Arbeiten
- Diese Stelle kann auch mit zwei Teilzeitkräften besetzt werden.

#### Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Maiolo, 0761/201-2441

Wir suchen Sie für das Gebäudemanagement als

### Reinigungskraft (m/w) in Teilzeit (40-50%) im Zeitvertrag für städtische Dienststellen und Schulen

Die Reinigungszeiten sind zwischen 13 Uhr und 20 Uhr. Die Bezahlung erfolgt nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD). Erfahrung in der Reinigung sowie gute Deutschkenntnisse sind von Vorteil.

#### Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Tissen, 0761/201-2431 oder Frau Schillinger, 0761/201-2430

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail möglichst in einer Anlage an GMF\_Personal@Stadt.Freiburg.de oder schriftlich an das Gebäudemanagement Freiburg, Sachgebiet Personalmanagement, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg.

Wir suchen Sie für das Gebäudemanagement als

### Hausmeister (m/w)

(Kennziffer E6426, Bewerbungsschluss 20.07.2018)

#### Das bringen Sie mit

Sie haben eine abgeschlossene Berufsausbildung im Bau- bzw. Bauhauptgewerbe und Berufserfahrung im handwerklichen oder technischen Bereich oder einen Abschluss einer handwerklichen oder technischen Ausbildung und mehrjährige Berufserfahrung als Hausmeister/in bzw. im haustechnischen Bereich?

#### Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (50 %) mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 5 TVöD.

#### Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Jansen, 0761/201-2681

Wir suchen Sie für das Amt für Soziales und Senioren als

### Sachbearbeiter (m/w) Leistung im Jobcenter Freiburg

(Kennziffer E2140, Bewerbungsschluss 20.07.2018)

#### Das sind Ihre Aufgaben

- Sie bearbeiten Anträge auf Grundsicherungsleistungen nach dem SGB II mit hohem Schwierigkeitsgrad, ordnen Leistungen an und führen Bestandsarbeiten durch
- Sie leiten die zugewiesenen Fachassistenten/innen an und steuern eine Gruppe von Kolleg/innen im mittleren Dienst
- Sie informieren und beraten Kund/innen
- Sie arbeiten mit Dritten zusammen (andere Grundsicherungsträger, Anwälte, Sozialverbände)

#### Das bringen Sie mit

- Sie sind fachlich qualifiziert durch die Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst, bringen die Angestelltenprüfung II bzw. den Abschluss als Verwaltungsfachwirt/in mit oder Sie haben ein Studium der Sozialwirtschaft, Betriebswirtschaft oder Rechtswissenschaft abgeschlossen
- Sie haben im besten Fall bereits Berufserfahrung in der Sozialverwaltung, bevorzugt im Bereich Leistungen nach dem SGB II, gesammelt
- Sie sind kundenorientiert, können sich durchsetzen und kommunizieren situationsgerecht

#### Wir bieten

- Ein bis 31.12.2019 befristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 9 c TVöD in Teilzeit (70%)
- Ein vielfältiges Aufgabengebiet in einem kollegialen Team
- Im Rahmen unseres Betrieblichen Gesundheitsmanagements stehen Ihnen die Türen zu vielfältigen Fitnessangeboten wie z.B. die Kooperation mit dem Fitnessverbund „Hansefit“ offen

#### Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Wilde, 0761/2710-258

Wir suchen Sie für das Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen als

### Sachbearbeiter (m/w) Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen

(Kennziffer E6421, Bewerbungsschluss 20.07.2018)

#### Das bringen Sie mit

Sie haben die Laufbahnbefähigung für den mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst, eine abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte\_r, eine abgeschlossene Ausbildung im kaufmännischen Bereich oder als Rechtsanwalts- oder Steuerfachangestellte. Außerdem sind Ihre wirtschaftlichen Verhältnisse geordnet.

#### Wir bieten

Eine nach Besoldungsgruppe A 7 LBesO bzw. Entgeltgruppe 7 TVöD bewertete Teilzeitstelle (50 %).

#### Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Hartenthaler-Beck, 0761/201-5310

Wir suchen Sie für den Eigenbetrieb Friedhöfe als

### Friedhofshandwerker (m/w)

(Kennziffer E8101, Bewerbungsschluss 15.07.2018)

#### Das bringen Sie mit

Sie haben eine abgeschlossene handwerkliche Ausbildung, einen Führerschein der Klasse C1E und im besten Fall bereits Erfahrung im gärtnerischen Bereich.

#### Wir bieten

Drei unbefristete Beschäftigungsverhältnisse in Voll- und Teilzeit mit Bezahlung bis nach Entgeltgruppe 5 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

#### Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Leser, 0761/201-6600

Wir suchen Sie für das Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen als

### Sachbearbeiter (m/w) Wohngeld und Wohnungssuche

(Kennziffer E6424, Bewerbungsschluss 20.07.2018)

#### Ihre Aufgaben

- Sie beraten zur Antragsstellung und erteilen Auskünfte zu
  - Wohngeld
  - Wohnberechtigungsscheinen
  - Wohnungssuche
  - Bildung und Teilhabe
  - Sozialticket
- Sie bearbeiten selbstständig und eigenverantwortlich alle damit zusammenhängenden Anträge sowie Widersprüche im Zusammenhang mit fehlender Mitwirkung
- Sie prüfen Datensätze aus dem automatisierten Datenabgleich und nehmen Wohngeldbescheide mit Ermessensausübung zurück
- Sie melden eigene und fremde Erstattungsansprüche bei und von anderen Sozialleistungsträgern an und zahlen diese aus

#### Das bringen Sie mit

- Abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte\_r oder Abschluss einer kaufmännischen Ausbildung wünschenswerterweise mit Berufserfahrung in der öffentlichen Verwaltung
- Der Umgang mit Bürgern und Kunden macht Ihnen Spaß und Sie haben bestenfalls bereits Berufserfahrung in einem sozialrechtlich geprägten Bereich
- Idealerweise besitzen Sie bereits Kenntnisse im Wohngeld-, Wohnraum- und Sozialrecht
- Organisations-, Kommunikations- und Teamfähigkeit, sicheres Auftreten und Kundenorientierung sowie Flexibilität und Lernbereitschaft runden Ihr Profil ab

#### Wir bieten

- Mehrere befristete Beschäftigungsverhältnisse in Voll- und Teilzeit mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 9a TVöD
  - Eine verantwortungsvolle und selbstständige Tätigkeit in einem serviceorientierten und engagierten Team
- Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Krebs, 0761/201-5450 oder Frau Hartenthaler-Beck, 0761/201-5310

Wir suchen Sie für das Amt für städtische Kindertageseinrichtungen als

### Pädagogische Fachkraft (m/w) in einer städtischen Kindertageseinrichtung

(Kennziffer E7457, Bewerbungsschluss 13.07.2018)

#### Das bringen Sie mit

Sie haben einen Abschluss als staatlich anerkannte/r Erzieher/in oder eine andere Qualifikation entsprechend § 7 Abs. 2 Kindertagesbetreuungsgesetz.

#### Wir bieten

Mehrere unbefristete und befristete Beschäftigungsverhältnisse in Voll- oder Teilzeit – derzeit insbesondere in der Kita Tausendfüßler, der Kita Landwasser und der Kita Sprungbrett – mit Bezahlung bis Entgeltgruppe S 8a TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen. Wir unterstützen Sie bei Ihrer Weiterentwicklung durch ein umfangreiches Fortbildungsangebot, Supervision und Fachberatung.

#### Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Sdun, 0761/201-6540  
Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen unter Angabe der Kennziffer E7457 bis 13.07.2018 per E-Mail möglichst in einer Anlage an bewerbung-ASK@stadt.freiburg.de

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

### Leitung der Schulkindbetreuung (m/w) an der Schauinslandschule in Freiburg-Kappel

(Kennziffer E1151, Bewerbungsschluss 20.07.2018)

#### Das bringen Sie mit

Sie haben einen Abschluss als staatlich anerkannte/r Erzieher/in oder ein abgeschlossenes Studium oder eine abgeschlossene Ausbildung im pädagogischen Bereich entsprechend § 7 Abs. 6 Ziff. 1 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) und Berufserfahrung in der Entwicklungsbegleitung von Kindern.

#### Wir bieten

- Eine unbefristete Stelle in Teilzeit mit derzeit 77 % (mit der Option der späteren Aufstockung) mit Bezahlung in Entgeltgruppe S 13 TVöD
- Eine abwechslungsreiche und selbständige Leitungs- und Betreuungstätigkeit mit dem Angebot der pädagogischen Fachberatung, Coaching, Supervision und entsprechenden Fachfortbildungen

#### Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Dold, 0761/201-2335 oder Frau Suter, 0761/201-2316

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

### Betreuungskraft (m/w) an der Johannes-Schwartz-Schule in Lehen in der Kommunalen Ergänzenden Betreuung

(Kennziffer E1150, Bewerbungsschluss 20.07.2018)

#### Das bringen Sie mit

Sie haben eine abgeschlossene pädagogische Ausbildung oder praktische Erfahrung in der Beschäftigung und Betreuung von größeren Kindergruppen im Grundschulalter.

#### Wir bieten Ihnen

ein geringfügiges befristetes Beschäftigungsverhältnis vom 10.09.2018 bis zum 10.09.2019 mit Bezahlung in Entgeltgruppe S 4 bzw. S 8a TVöD (abhängig von Ihrer Ausbildung) mit ca. 7 Std./Woche (17,09 %) während der Schulwochen, verteilt auf Montag bis Freitag mit Teildienst (Betreuung in der 1. und 6. Stunde und Übermittag bis 14.00 Uhr).

#### Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Albrecht, 0761/201-2304

Den vollständigen  
Ausschreibungstext  
finden Sie unter:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg  
DIE ARBEITGEBERIN



# Hohe Kunst im Haus Graphischer Sammlung

Dramatische Theaterszenen, anmutige Geishas – Ethnologisches Kunstdepot birgt große Schätze aus weiter Ferne

**Jahrzehntelang schlummerten im Depot der Ethnologischen Sammlung des Museums Natur und Mensch unentdeckte Meisterwerke japanischer Holzdruck-Kunst. Seit vergangener Woche sind diese Schätze im Haus der Graphischen Sammlung erstmals zu sehen, die faszinierende Einblicke in Szenen eines fernen Landes bieten.**

Im Zentrum, abgeschirmt durch vier neue Wände, sind die Grafiken japanischer Frauen zu sehen. Diese zeigen die komplexen Frauenrollen des frühmodernen Japans, die über die der Geisha weit hinausreichen. Zu sehen sind die Frauen beispielsweise auch als Mütter, Hausangestellte oder sagenhafte Heldinnen. Zahlreiche Frauen nahmen auch an Dichtergruppen oder als Unterstützerinnen am Kabuki-Theater teil.

Besonders spannend sind die detailgetreuen Holzdrucke des legendären Kabuki-Theaters. In einer Zeit von Wohlstand und Frieden hatten die Menschen während der Edo-Zeit (1603 bis 1868) die Muße, sich den schönen Dingen des Lebens zu widmen, so auch den unzähligen Theateraufführungen des Kabuki, die große Beliebtheit erlangten. Für die japanische Gesellschaft waren diese Grafiken damals als Fanartikel und Gebrauchsgegenstände angedacht. Zu Kunstwerken wurden sie erst, nachdem sie in Berührung mit dem europäischen Kunstmarkt kamen.

Um die wertvollen Fundstücke auch ausstellen zu können, mussten viele von ihnen zunächst restauriert werden. Dies wurde durch eine finanzielle Förderung des Programms „Kunst auf Lager“ der Kultur-



**Werbung für Kabuki-Fans:** Beim Kabuki-Theater (zu Deutsch „Gesang und Tanz“-Theater) handelt es sich um eine japanische Kunst- und Unterhaltungsform, die für die breite Bevölkerung aufgeführt wurde und das generelle Bedürfnis nach Unterhaltung und Freizeit in Zeiten des Friedens erfüllte. Die Schauspieler waren meist so bekannt, dass wahre Fans sie ohne weiteres auch ohne Namensnennung auf den Flyern, Fächern oder Plakaten erkennen konnten. (Foto: A. Killian)

stiftung der Länder sowie einer anonymen Spende ermöglicht.

Ostasienspezialist Hans Bjarne Thomsen konnte sein Glück kaum fassen, als er die Ethnologische Sammlung des Museums Natur und Mensch durchstöberte. Vor Begeisterung habe er beim Fund der japanischen Holzschnitte, die mehrheitlich in bestem Zustand erhalten sind, laut aufgestöhnt. Thomsen war es auch, der Silke Stoll, Leiterin des Museums Natur und Natur, und Tilmann von Stockhausen, Leiter des Augustinermuseums, auf die Besonderheit der japanischen

Druckgrafiken aufmerksam machte. Denn die Schenkung von Ernst Grosse aus dem Jahr 1903 enthält zum Teil sehr außergewöhnliche und seltene Blätter.

Sogar einzelne Unikate sind mit dabei, die auch in den Ausstellungen großer Museumshäuser von New York oder Boston hängen könnten. Dass sie eine solche „Weltklasse-Sammlung“, wie Tilmann von Stockhausen erzählt, im Zentraldepot des Museums gefunden haben, war für alle Beteiligten eine unerwartete Überraschung.

Hans Bjarne Thomsen, der an der Universität Zürich Asiatische Kunstgeschichte lehrt und schon durch verschiedene Kunstsammlungen stöbern durfte, ist ursprünglich für die parallel im Augustinermuseum stattfindende Ausstellung „Im Raum meiner Imagination. Julius Bissier und Ostasien“ ins Boot geholt worden. Auch ihm ist es zu verdanken, dass der gefundene Schatz, von dem Thomsen nun spricht, eine eigene Ausstellung erhält. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gelangten diese Kunstdrucke durch Ernst Grosses Kontakt

zu dem in Paris ansässigen japanischen Kunsthändlers Tadamasa Hayashi nach Freiburg.

Dass sich Grosse um die japanischen Werke bemüht hat, ist Marie Meyer, Witwe eines wohlhabenden norddeutschen Kaufmanns, zu verdanken. Sie unterstützte Grosse nicht nur finanziell bei seinen Kunsterwerben, sondern war auch dafür verantwortlich, dass die Blätter nach Freiburg und nicht etwa Berlin gelangten. „Viele der Blätter scheinen einzeln ausgewählt und angekauft zu sein“, glaubt Thomsen. Genau darin sieht er den großen Unterschied zu anderen Sammlungen: „Wir können sehr stolz sein, dass diese japanischen Werke hier bei uns sind.“

Beeindruckend ist bei den meisten Grafiken die besondere Farbintensivität, „die einen wirklich umhaut“, wie von Stockhausen sagt, denn fast alle Holzchnitte wurden der Öffentlichkeit bisher faktisch nie gezeigt. Denn für die Freiburgerinnen und Freiburger der damaligen Zeit handelte es sich um ostasiatische Kunstwerke, mit denen sie wenig anzufangen wussten. Dass sie dennoch in Freiburg und nicht in Berlin gelandet sind, dem Arbeits- und Wirkungsort Grosses, ist ein Glücksfall für die Stadt. Die Ausstellung der japanischen Holzchnitte darf man sich auch deshalb nicht entgehen lassen. Zwar schaffte es Grosse 1903, den Gemeinderat vom Ankauf einiger japanischer Kunstwerke zu überzeugen, darunter für 42.000 Mark zwei Kakemonos mit den Darstellungen von Rahula und Handaka. Später wurde über dessen Erwerb allerdings heftig im Gemeinderat diskutiert.

Die Ausstellung ist bis zum 30. September zu sehen. Der Ausstellungskatalog ist für 24,80 Euro an der Museumskasse oder für 29,95 Euro im Buchhandel erhältlich.

## Denn er hat seinen Engeln...

Mit dem Ma'ayan-Chor aus Tel Aviv kommt an diesem Wochenende erneut ein Partnerstädte-Chor nach Freiburg. Seit 1990 pflegt der Bachchor Kontakt zu Chören aus Freiburgs Partnerstädten und hatte seitdem 45 Partnerschaftsaufführungen in Freiburg, Guildford, Lviv/Lemberg, Matsuyama, Tokyo, Granada und vielen weiteren Städten. Mit der etwa 45-köpfigen Ma'ayan-Truppe aus Tel Aviv unter der Leitung von Anat Morahg kommt einer der bekanntesten Chöre Israels nach Freiburg. Unter dem Titel „Denn er hat seinen Engeln...“ führen Ma'ayan und der Bachchor Werke von Giovanni Gabrieli, Felix Mendelssohn Bartholdy und Johannes Brahms auf. Umrahmt und begleitet werden die Stücke von Annette Drengk an der Orgel.

**Konzert:** So, 8.7., 18 Uhr, Maria-Hilf-Kirche, Schützenallee 15. Eintritt frei.

## Führung durchs Krematorium

Der Eigenbetrieb Friedhöfe (EBF) bietet am 14. Juli, eine Führung durch das Krematorium auf dem Hauptfriedhof an. Die Besucherinnen und Besucher erhalten einen Einblick hinter die Kulissen der 1914 in Betrieb genommenen städtischen Einrichtung und können den Mitarbeitern des EBF Fragen stellen. Treffpunkt ist um 11 Uhr am Krematorium.

## Konzert muss leider entfallen

Aufgrund unvorhergesehener Umstände entfällt am Sonntag, 8. Juli, das Galakonzert mit Anne Sofie von Otter und dem Philharmonischen Orchester Freiburg. Karten können an der Kasse des Theaters zurückgegeben werden.



### Eine Sommernacht, 100 Programmpunkte

Für die Museumsnacht am Samstag, 21. Juli, kann man im Vorverkauf bereits Karten für 10 Euro in allen Städtischen Museen oder neuerdings auch online erwerben. Bei dem diesjährigen Programm, das von Bächlechor bis Zaubershow, von Science Slam bis Kampfkunst einiges zu bieten hat, erwartet die Gäste eine Sommernacht voller überraschender Begegnungen, Konzerte und Aktionen für Groß und Klein. Neben den fünf Städtischen Museen sind zudem viele Partner aus der Stadt dabei und gewähren spannende Einblicke in ihre Arbeit. (Foto: R. Eggstein)

## Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt

Generationsübergreifendes Tanzprojekt zu Strawinsky-Musik

**Im Großen Haus des Theaters ist in den kommenden zwei Wochen vor der Sommerpause eine kunterbunt leichtfüßige, aber auch ernsthaft prä-apokalyptische Tanzaufführung zu sehen, die eine rundum sinnliche Theatererfahrung verspricht. Denn wie die zwei Stücke, Petruschka und Le Sacre, könnten auch die Choreografiestile unterschiedlicher kaum sein.**

In Petruschka, dem ersten Teil des Abends, sind zunächst die Kleinen an der Reihe. In einem farbenfrohen Kindertraum erwecken über 20 Hobbytänzerinnen und -tänzer zwischen acht und elf Puppen – Petruschka, die Ballerina und den Kapitalisten – zum Leben. Graham Smith entführt das Publikum dabei mit seinen „Sprossen“ in grenzenlose Kinderfantasien. Eine Jahrmarktswelt, in der Kinder Erwachsene nachahmen, zeigt ein zeit- und raumloses Nimmerland.

Im zweiten Teil wird es grau und düster, wenn die altersgemischten Tanzgruppen mit Zukunftssorgen kämpfen und sich mit Krieg, Klimawandel und Familie zur von Dissonanzen und schneidend-scharfen Einwüfen geprägten Musik von Igor Strawinsky auseinandersetzen.



**Im ersten Teil** des Abends werden Kinderträume wahr: Bunt besprühte Tücher, fetzige Kostüme und mitreißende Musik bieten ein unvergessliches Theatererlebnis. (Foto: Theater Freiburg)

„Es entsteht ein extrem kurzweiliger Abend“, verspricht Graham Smith, künstlerischer Leiter des Tanzensembles der School of Life and Dance, die er vor zehn Jahren mit dem Ziel gegründet hat, junge Menschen für Theater zu begeistern. Damit ist er in der Zwischenzeit so erfolgreich geworden, dass er sein Angebot auf vier Altersgruppen ausgebaut hat. „Bei der jetzigen Aufführung machen alle mit“, erzählt er.

Nicht alles, was auf der Bühne gezeigt wird, ist vorher einstudiert. Wie Graham Smith

erzählt, gibt es besonders im ersten Teil immer wieder Stellen, in denen „spontan frei improvisiert“ wird. Hier ist also auch die Kreativität und Spontaneität der Tanzenden gefragt.

Wer Interesse an der School of Life and Dance hat, kann von September bis Ende November in die Kurse schnuppern, um zeitgenössischen Tanz und Körpertechniken zu erforschen.

**Premiere:** Sa, 7. Juli, 19.30 Uhr. Weitere Termine: So, 8., und Mo, 16. Juli, um 18 Uhr, sowie Mi, 18. Juli, um 19.30 Uhr und So, 22. Juli, um 15 Uhr.



# Jetzt Projektvorschläge fürs Stadtjubiläum einreichen

Noch bis zum Monatsende haben die Freiburgerinnen und Freiburger Zeit, sich mit eigenen Ideen zu melden

**E**inmal im Leben sollte jede Generation die Chance haben, die eigene Stadt zu feiern“, sagt Holger Thiemann, Koordinator der geplanten Freiburger 900-Jahr-Feier. Nach den Feierlichkeiten von 1970 und 1995 wird dies das nächste Mal im Jahr 2020 der Fall sein. Dann wird die Stadt den nächsten runden Geburtstag feiern. Denn 1120, vor dann genau 900 Jahren, erhielt die damalige Siedlung Freiburg das Marktrecht aus der Hand des Zähringerherzogs Konrad, was als Gründungsdatum der Stadt gilt.



**Holger Thiemann:** Bei ihm laufen die Fäden zusammen. (Foto: FWTM)

Weil das Geburtsjahrsjahr ein Festjahr von, für und mit der ganzen Bürgerschaft sein soll, sind jetzt alle aufgerufen, Ideen einzubringen“, sagt Thiemann. Ob Einzelpersonen oder Hochschulen, ob Bürgervereine oder Kulturgruppen, ob Behörden, Initiativen oder Verbände – wer immer Vorschläge hat, kann sich jetzt bewerben. Gibt es Kriterien für die

Teilnahme? „Gewünscht sind natürlich Projekte, die inhaltlich zu Freiburg passen, die in irgendeinem Zusammenhang mit dem Jubiläum stehen und die sich fantasievoll und vielfältig mit der Stadt auseinandersetzen“, sagt Thiemann. Das können stadtgeschichtliche Projekte sein, aber auch Veranstaltungen, die die Vielfalt der Stadt aufzeigen, die Attraktivität ihrer zahlreichen Stadtteile unterstreichen und Plätze und Gebäude möglicherweise in ein ganz neues Licht rücken. Nicht zuletzt soll das Potenzial der Stadt in Wissenschaft, Kultur, Sport und sozialem Leben gezeigt werden.

Natürlich gehört die Auseinandersetzung mit der Stadtgeschichte genauso dazu wie der Blick nach vorne. Nicht fehlen darf nach Meinung von Thiemann auch die Gegenwart der Stadt, aktuelle Diskussionen und Themen und – last but not least – die große Gastfreundschaft der Stadt mit ihren zahlreichen Kontakten und Freundschaften überall in der Welt. „900 Jahre jung“ – der Fantasie sind da keine Grenzen gesetzt!

Wichtig bei allem: Die Veranstaltungen sollen für alle öffentlich zugänglich sein und nicht primär kommerziellen Zielen dienen. Und am allerbesten wäre es natürlich, wenn das eine oder andere Projekt zustande kommen würde, welches das Jubiläumsjahr überdauert und damit auch zukünftig an das Jubiläumsjahr erinnert.



**Bunt und vielfältig:** So präsentiert sich die Stadt mit ihrem Jubiläumslogo für das Festjahr 2020. Wer dem Ganzen noch mehr Farbe geben will, sollte sich bald melden...

Wer sich mit einer Projektidee bei der Stadt melden will, muss noch folgendes klären: Zumindest überschlägig sollten die Kosten und ein eventueller Zuschussbedarf bekannt sein. Außerdem sollte ein oder mehrere Veranstaltungstermine vorgeschlagen werden, um Überschneidungen mit anderen Events auszuschließen und eine sinnvolle Zeitplanung zu ermöglichen. Und ganz wichtig: Die Anträge – erste Ideen ebenso wie vollständige Anträge – sollten der Stadt möglichst bis Ende Juli 2018 vorliegen.

Ein entsprechendes Antragsformular steht im Netz bereit.

#### Was bisher geschah

Im Mai vergangenen Jahres hat der Gemeinderat beschlossen, das Stadtjubiläum mit 3 Millionen Euro zu bezuschussen und zugleich die organisatorischen und inhaltlichen Rahmenbedingungen festgelegt. So soll sich das Fest vor allem an die Bürgerschaft richten, eine Mischung aus zentralen und dezentralen Veranstaltungen aufweisen und unter möglichst breiter Beteili-

gung der Bürgerschaft vorbereitet werden. Eine städtische Projektgruppe unter Leitung von Holger Thiemann, die im Kulturdezernat angesiedelt ist, koordiniert die Einzelveranstaltungen und überwacht das Budget. Die politische Steuerung obliegt dem Oberbürgermeister, den Dezernenten und letztendlich dem Gemeinderat.

Feste Programmpunkte gibt es bislang nur wenige, wie Holger Thiemann erklärt. Vereinbart wurde lediglich, mit der Sonderausstellung „Freiburg. Archäologie. 900 Jahre

Leben in der Stadt Freiburg“ (23. November 2019 bis 4. Oktober 2020) im Augustiner-museum das Jubiläumsjahr einzuläuten und ein großes zentrales Festwochenende mit einer Festmeile und zahlreichen verschiedenen Veranstaltungsangeboten vom 10. bis 14. Juli 2020 durchzuführen. Weitere „Leuchtturmprojekte“ befinden sich derzeit noch in der Diskussion und werden dann das Jubiläumsprogramm ergänzen und abrunden. ✚

**Antragsformulare und Infos:** [www.freiburg.de/2020](http://www.freiburg.de/2020)

**AUS DER REGION**  
Mehr als Ware

**VITA**  
NATURMARKT  
Kaufe bewusst – genieße mit Freude!

Vollsortiment

Ihr regionaler Biomarkt mit Biolebensmittel, Biofleischtheke, Bio-Speiselokal, Getränkemarkt

Robert Bunsen Str. 6 IG Nord gegenüber Draht Driller  
79108 Freiburg 0761-500508  
mail: [info@vita-naturmarkt.de](mailto:info@vita-naturmarkt.de) Web: [www.vita-naturmarkt.de](http://www.vita-naturmarkt.de)  
Sie sind herzlich willkommen Mo - Sa 9. - 19.00

barrierefrei

**BBZ Stegen**

Staatl. sonderpäd. Bildungs- und Beratungszentrum  
sucht zum 01.09.2018  
Schulsekretär/in  
Informationen unter: [www.bbzstegen.de](http://www.bbzstegen.de)

Die Profis für ein schönes Zuhause!

Ihr Maler

**Ulrich**  
Malerfachbetrieb

[www.maler-ullrich.de](http://www.maler-ullrich.de) ☎0761/4 35 97

**FFH**  
AVIATION TRAINING

**DIE PILOTENMACHER**

Pilotenausbildung für alle Airlines  
[www.flyffh.com](http://www.flyffh.com)



**Der bekannte Messerschleifer aus Funk und Fernsehen K. Dold aus Bad Krozingen steht am 14. Juli 2018 von 8-13 Uhr auf dem Wochenmarkt in Zähringen. Tel. 0171-4489512**

**ESCHMANN**  
ESCHMANN+PARTNER

NIKOLAUS ESCHMANN • SCHREINEREI • LADENBAU • INNENEINRICHTUNG  
STRASSBURGER STRASSE 4, 79110 FREIBURG-WEST, TELEFON 0761/8 33 32  
TELEFAX 07 61/8 48 62 • [www.schreinerei-eschmann.de](http://www.schreinerei-eschmann.de) • [info@schreinerei-eschmann.de](mailto:info@schreinerei-eschmann.de)



**STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST**

**Trauerfall...**  
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter  
**☎ 0761-27 3044**

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8  
Direkt am Hauptfriedhof

**SCHUHWERK**

arce

**Mo.-Fr. 11-18 Uhr | Sa. 11-16 Uhr**  
Marienstr. 15, 79098 Freiburg Tel. 0761/3 10 65  
[www.schuhwerk-freiburg.de](http://www.schuhwerk-freiburg.de)

neue Ausstellung!

- Parkett, Türen,
- Massivholz,
- Terrassenböden und Zubehör
- Osmo Farben

**FLAMME** HOLZWERKSTOFFE

Tel.: 0761 49040 - 0  
Fax: 0761 49040 - 90  
[www.flammefreiburg.de](http://www.flammefreiburg.de)  
Jechtinger Straße 17  
79111 Freiburg